

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Fringselohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gespaltene Zeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens $\frac{1}{2}$ 10 Uhr früh in der Expedition abgeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdener Volkszeitung.

Nr. 221.

Dresden, Dienstag den 23. September 1913.

24. Jahrg.

Die große Mehrzahl der sozialdemokratischen Parteimitglieder äußert volle Befriedigung über Verlauf und Ergebnisse des Parteitag in Jena.

Die für gestern erwartete definitive Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages wurde verschoben.

In einem dreitägigen Grenzstreifen zwischen Albanien und Serbien wurden die Albaner zurückgeschlagen.

Die Aufständischen in Mexiko haben einen Zug in die Luft gesprengt.

Bei einem Zugzusammenstoß in der Nähe von Neuboth wurden 4 Personen getötet und 50 verletzt.

Die amtliche Arbeitsstatistik.

Die wachsende Bedeutung der amtlichen Arbeitsstatistik hat das Statistische Amt des Deutschen Reichs veranlaßt, eine Erhebung darüber zu veranstalten, was bisher die Arbeitsstatistik in den wichtigsten Industriestaaten geschaffen, und wie sie ihre Leistungen im Beobachtungszeitraum erweitert oder auch eingeschränkt hat. In einem 606 Seiten starken Band, der kürzlich als Nr. 12 der Beiträge zur Arbeitsstatistik in Karl Heymanns Verlag in Berlin erschienen ist, wird das interessante Material dieser Untersuchung der Öffentlichkeit übergeben. Es geht daraus hervor, daß die amtliche Arbeitsstatistik zwar schon Hervorragendes leistet, aber in allen Ländern und vor allem in Deutschland noch sehr des Ausbaues bedarf. Und was ganz besonders Beachtung verdient, das ist die große Anerkennung der Leistungen der Gewerkschaften in Deutschland auf dem Gebiete der Statistik. Die Verichterstattung der Gewerkschaften über die Arbeitslosigkeit, heißt es auf Seite 678 des Buches, ist dank der lebhaften Vorkämpfung der Gewerkschaften, ihrer straffen Zentralisierung, der großen und noch wachsenden Bedeutung des Arbeitslosenunterstützungswesens innerhalb der Gewerkschaften, endlich dank des Umstandes, daß ein im Verhältnis zu den meisten anderen Ländern sehr großer Teil der Arbeiterklasse organisiert ist, in Deutschland vorzüglich ausgebildet.

Dieses Lob kann das Statistische Amt sich selbst nicht ausstellen. Es muß vielmehr, wie wir schon jüngst kurz mitteilen, ausgehen, daß die deutsche Arbeitsstatistik auf ihrem wichtigsten Gebiete, auf dem der Lohnerhebungen, noch sehr rückständig sei. Die bisherigen Bestrebungen der Abteilung für Arbeiterstatistik seien bisher von nur geringem Erfolge gekrönt gewesen. Irgendeine umfassende, sei es periodische, sei es einmalige Lohnstatistik, fehlt noch gänzlich in Deutschland, während in allen Ländern, die von der Erhebung des königlichen Statistischen Amtes beauftragt worden sind, mehr oder minder umfangreiche Erhebungen vorliegen und sogar die schwierigere Aufgabe der Ermittlung der landwirtschaftlichen Löhne fast überall angegriffen worden ist. Dieser Mangel einer umfassenden Lohnstatistik wird in Deutschland immer dringender empfunden. Und da aus den verschiedensten Ländern nur ein reiches Erfahrungsmaterial vorliegt, wäre es für Deutschland nicht schwer, eine solche Lohnerhebung vorzunehmen.

Die Lohnstatistik wird in allen Ländern aber auch nur mit Hilfe der Gewerkschaften eine vollkommene und zuverlässige werden können. In England ist die amtliche Lohnstatistik durch einen Beschluß des Unterhauses vom 2. März 1886 eingeführt worden, nachdem zuvor schon seit 1857 von amtlicher Seite Lohnzusammenstellungen veröffentlicht worden sind. Der ersten großen Erhebung in England von 1886 hatten noch gewisse Mängel an, die bei der zweiten von 1906 vermieden wurden. Hauptgegenstand der Erhebung war der (durchschnittliche) tatsächliche Arbeitsverdienst in einer bestimmten Woche, 1886 ohne, 1906 mit Berücksichtigung der Überstunden. In den Rahmen der Erhebungen von 1906 fällt auch eine solche für die Landwirtschaft, die schon Vorgänger in Sonderuntersuchungen hatte. Besonders bemerkenswert sind die regelmäßigen Nachweisungen über Veränderungen in den Löhnen und Arbeitszeiten, die hauptsächlich auf gewerkschaftlicher Berichterstattung beruhen.

Die meisten amtlichen Lohnerhebungen sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgenommen worden. Sie gehen aus teils vom Jahresanfang, teils vom Jahresende, endlich, soweit die landwirtschaftlichen Löhne in Betracht kommen, vom Landwirtschaftsamt. Gemeinsam ist fast allen die Anwendung der repräsentativen Methode. Hierbei wird auf die Auswahl typischer Betriebe anscheinend große Sorgfalt verwendet, schon weil ein Hauptgewicht auf die Lohnbewegung gelegt wird, und darum die Angaben für eine Reihe von Jahren zurück den Lohnlisten desselben Betriebes entnommen werden. Auf sämtliche in Frage kommenden Betriebe erstreckt sich aber eine vortreffliche Sondererhebung über 242 000 Eisenbahnarbeiter.

In Frankreich ist die Lohnstatistik schon ziemlich alt. Eine ihrer wesentlichsten Quellen sind Auskünfte der Präfekten, Bürgermeister und Gewerbeberichte über ortsübliche Löhne. Die erste große Erhebung des Arbeitsamtes von 1891 suchte den Jahresverdienst der Industriearbeiter durch Teilung der Jahreslohnsumme mit der durchschnittlichen Zahl der be-

schäftigten Arbeiter zu ermitteln. Die Erhebung erfolgte durch besondere Beauftragte des Amtes und erstreckte sich auch auf die Arbeitszeit. Seit 1885 schon beschäftigt sich in Italien die Statistische Zentralstelle mit der Lohnstatistik. Das Arbeitsamt zieht regelmäßige Angaben der Arbeitsamter über die häufigsten Löhne und Arbeitszeiten ein und verfolgt im übrigen den Weg der Einzeluntersuchungen.

Auch Belgien hat eine amtliche Lohnstatistik und sogar die umfassendste Lohnerhebung aufzuweisen, die bisher irgendwo vorgenommen worden ist. Sie wurde mit der Gewerbeerhebung von 1896 verbunden und erstreckte sich auf 613 000 Arbeiter, nahezu die gesamte gewerbliche Arbeiterschaft des Landes. In Holland gehört es zu den Välichkeiten der Arbeitsamter, über Lohn und Arbeitszeit regelmäßige Aufstellungen zu machen.

Eine ganze Anzahl von Erhebungen zur Lohn- und Arbeitszeitstatistik liegen auch in Österreich vor. Schon 1894 hatte sich das Arbeiterministerium die schwierige Aufgabe der Erfassung der landwirtschaftlichen Löhne gestellt; die Erhebung wurde durch die statistische Zentralstelle bearbeitet. Die bedeutendste der Erhebungen des Arbeitsstatistischen Amtes in Österreich ist die über die Arbeitsverhältnisse des Ostrokarminer Steinkohlenreviers, die teils durch Fragebogen bei den Unternehmern und gewissen Klassen der Arbeiter, teils mittels eingehender mündlicher Erkundigungen durch eine Erhebungscommission des Amtes an Ort und Stelle erfolgte, und zum Vergleich mit der Lage dder Vergleiche auch die der industriellen, kleingewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeiter des gleichen Bezirks zu erfassen suchte.

Nur Deutschland hat noch keine solche amtlichen Lohnerhebungen gehabt. Aber die deutsche Statistik ist auch noch auf anderen Gebieten rückständig. So sind in Deutschland auch noch keine Sondererhebungen über Frauenarbeit, solche über Kinderarbeit noch nicht in voll befriedigender Weise von Reichs wegen vorgenommen worden. Von den zahlreichen ausländischen Erhebungen sind namentlich die österreichische über Kinderarbeit und die neueste amerikanische über Frauen- und Kinderarbeit als vorbildlich zu nennen. Erhebungen wie die letztgenannte, sagt Regierungsrat Dr. Feig im Schlußwort des vorliegenden Werkes, könnten nicht ohne eingehende persönliche Erkundigungen, also nicht ohne einen größeren Stab von Mitarbeitern angestellt werden. Fast noch mehr gelte das gleiche von Erhebungen über die Heimarbeit, sofern sie über den Rahmen der in Deutschland vom Reich für Arbeiterstatistik vorgenommenen hinaus tiefer in die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Heimarbeitfamilien eindringen sollen. Die großen Erhebungen in Belgien, Frankreich, Holland, Amerika, Österreich seien denn auch zu erheblichem Teile auf dem Wege persönlicher Besuche und Befragungen durch besondere Beauftragte der Erhebungsbehörde aufwande gekommen.

Dieser notwendige Stab von Mitarbeitern fehlt in Deutschland — weil für solche, nicht dem Militarismus dienenden Zwecke in der Regel kein Geld da ist. Teilt doch das Statistische Amt auch mit, daß weitere Pläne für die „Beiträge zur Arbeiterstatistik“ nicht in Aussicht gestellt werden könnten, da die der Abteilung für Arbeiterstatistik zur Verfügung stehenden Kräfte durch die laufenden Arbeiten voll in Anspruch genommen werden. Das ist sehr bedauerlich und beklammend. Im äußersten Maße beklammend ist es, daß die Arbeitsstatistik Deutschlands hinter allen Industriestaaten zurückbleibt und auf den wichtigsten Gebieten sogar sehr rückständig und mangelhaft ist. Darüber wird im Reichstage einmal ein ernstes Wort geredet werden müssen.

Preßstimmen über den Jenaer Parteitag.

Im Vorwärts schreibt H. St.:

Mit dem Verlauf des Parteitages können wir zufrieden sein. Weniger unsere Gegner, sind doch all ihre törichten Hoffnungen auf bestige Zusammenstöße, auf Auffassen unverständlicher Gegensätze gründlich zusammengebrochen. Meinungsverschiedenheiten bestehen — und wir waren die letzten, die das Vorhandensein erheblicher Differenzen verkünden wollten —, aber ebenso besteht der feste und ehrliche Wille zur Verständigung, zum geschlossenen Zusammengehen, zum gemeinsamen Schließen. Vorläufig können unsere bürgerlichen Freunde ihre Spaltungs- und Zerschlagungshoffnungen also wirklich begraben. Nicht minder auch ihre Kaufmannshoffnungen. Denn die übergroße Mehrheit der Partei ist offensichtlich entschlossen, von der alten Taktik der Partei auch nicht um Haarsbreite abzuweichen.

In der Frage des Massenstreiks herrichte im Grunde größere Unebereinstimmung, als es die jugendliche Debatte vermuten ließ. Scheidemann betonte in seinem Schlußwort mit allem nur möglichen Nachdruck, daß die Resolution sich entschieden zur Anwendung schärferer Kampfmittel, sei es zur Abwehr, sei es zum Angriff, bekann. Auch darüber besteht volle Einmütigkeit, daß die Voraussetzung für den Massenstreik die ganz bestimmte Situation, die unmittelbare Empörung der Massen sein muß. Und endlich ging auch darüber die Meinungen nicht im geringsten auseinander, daß ein Massenstreik nur dann erfolgreich sein kann, wenn möglichst starke Organisationen den feilen Rückhalt des Kampfes bilden.

Zur Steuerfrage haben wir unsere Meinung bereits geäußert. Die Wahl des kleineren Hebel entspricht in der Tat der alten Taktik der Partei. Und wenn die Anwendung dieser Taktik auf den fortwährenden Fall der Steuerbedrückung für Willkür auch neu ist, so fällt sie darum doch nicht aus dem Geiß, der bisherigen Taktik

heraus. Die Bekämpfung des Militarismus ist das erste Gebot der Partei. Wenn jedoch trotz alles Kampfes die Rüstungen wachsen und es sich nur noch darum handelt, ob die Sozialdemokratie dem Proletariat nun wenigstens die Last der Steuerumlagerung ersparen kann, so kann die Entscheidung für sich nicht anders ausfallen, als der Parteitag beschließen hat.

Trotzdem war auch in diesem Falle die Opposition und Kritik erfreulich. Rag ihr doch die Sorge zugrunde, daß durch ein solches Vorgehen die prinzipielle Schärfe unserer Bekämpfung des Militarismus abgestumpft und die vergleichsweise sekundäre Frage der Steuerbelastung allzu sehr in den Vordergrund gerückt werden könnte. Diese Gefahr ist in der Tat nicht zu verkennen. Aber sie konnte nicht in der Form abgewehrt werden, wie das die Resolution Nr. 114 vorschlug, sondern sie kann nur für jeden Einzelfall durch rechtzeitige Wachsamkeit der Fraktion und der Partei begegnet werden.

Die Leipziger Volkszeitung:

Nicht mit allem, was der dritte Parteitag von Jena getan und beschlossen hat, sind wir einverstanden. Aber bei der Rückschau auf die rote Woche müssen wir anerkennen, daß dieser Parteitag einer der besten gewesen ist, die die deutsche Sozialdemokratie gehabt hat. Wenn es Ebert hätte recht, wenn er im Schlußwort erklärte, daß Jena ein Parteitag so war, so zweifeln die Führer der Partei, den einmütigen Willen aller ihrer Glieder und Mitteilungen nach demselben einen Ziel gesetzt hat, wie dieser, auf den unsere Feinde höchstwahrscheinlich besondere Hoffnungen setzten. Mit besonderer Freude können wir feststellen, daß auf dem Parteitag zu Jena nichts von Vertuschungsarbeiten zu bemerken war, daß die Wegeklare Klar und entschieden dargestellt worden sind, so daß eine weitere gesunde Entwicklung des geistigen Lebens der Partei gesichert ist. Und wir dürfen uns weiter freuen, daß dieser Parteitag der Meinungsverschiedenheiten in einer Weise gelöst hat, die ihnen alle schädlichen Nebenwirkungen fernhält.

Und was ist der jachliche Ertrag des Parteitages? Er hat eine Massenstreikdebatte gebracht, die nicht völlig auf der Höhe stand, die man ihr hätte wünschen mögen, und die Annahme einer Resolution über den politischen Streik, die nicht die scharfe, entscheidende Antwort auf die neuesten Drohungen und Herausforderungen unserer Feinde darstellt, wie sie uns angebracht erschienen wäre, der der Geist der Offensive fehlt, den sie hätte beben müssen. Aber es bleibt immerhin als Gewinn ein erneuter kräftiger Vorstoß für den proletarischen Kampfstreit, der für die Arbeit unserer proletarischen Genossen nicht ohne nützliche Folgen bleiben wird. In seiner nachdrücklichen Schlußrede hat Ebert dann diese Taktikation noch unterstrichen und verhärtet. „Massenstreik in Preußen oder Massenstreik!“ Dieser Ertrag der Debatte können auch diejenigen Genossen, die sich am die Resolution Luxemburg scharten, antworten. Alle ihre Forderungen sind freilich nicht erfüllt, aber die Erörterung hat der Klärung des Problems vorgearbeitet, und die Kinderarbeit, die sich auf die Resolution Luxemburg vereinigte, ist nicht gering. Es war ein Parteitag der Sachlichkeit und der Klärung — die deutsche Sozialdemokratie darf mit ihrer dritten Tagung in Jena endlich zufrieden sein.

Volksstimme in Chemnitz:

Es ist gewiß ein großer Fortschritt, anzunehmen, daß die Gruppierung Zentrum und Rechte gegen Linke immer wichtiger wird. Möglicherweise wird schon auf dem nächsten Parteitag die Mehrheit aus Zentrum und linkem Flügel irgendeiner realistischen Seitenprüfung entschieden zurückweisen. Daher darf man der diesmaligen Gruppierung nicht jene übermäßige Bedeutung beilegen, die ihr die bürgerliche Presse zumißt. Von einem großen empfindlichen Siege des Revisionismus kann man wirklich nicht sprechen; er ist schlicht ausgeschlossen, solange nicht alle Besatzungsreformen durchgeführt sind, die eine weitere frische Entwicklung Deutschlands gewährleisten. Wenn freilich ein Parteitag seinen Vegetationsartikeln überschrieben hat: „Wie brauchen ein zweites Dresden“, so kann man mit keinem absoluten Inverständnis für das, was in der Partei vorgeht und was ihr nützt, nur das allerhöchste Mitleid haben.

Wichtiger als die vorübergehenden Mehrheitsbildungen, ist die positive Gesamtarbeit des Parteitages. Er hat seine Verhandlungen in ununterbrochener fröhlicher und eifriger Arbeit gelebt und kaum mit einem Wort den Feinden des arbeitenden Volkes Material gegeben. Er hat zu der wichtigsten sozialen Frage, der Kürzungen für die Arbeitslosen, Anregungen und Antriebe von höchstem Werte gegeben und damit auch zugleich der Agitation ihre Hauptaufgabe für die nächsten Wochen zugewiesen. Das Studium der Agrarfrage durch die Partei wird erneut systematisch in Angriff genommen, und die gewonnenen Erkenntnisse werden uns hoffentlich auch bald auf dem Lande vorwärts bringen. Es ist auf dem Parteitag nicht reichlos ergründet worden, wer und was die unentwickelten Erscheinungen im Parteileben des letzten Jahres verschuldet hat. Aber der glückliche und durchaus zufriedenstellende Verlauf des Parteitages läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es mit der Parteipresse und der Parteiorganisation jetzt wieder in rascherem Tempo vorwärts gehen wird. Der Parteitag hat gute Arbeit geleistet, auf die er mit Recht stolz sein darf. Mögen die Genossen im Lande dafür sorgen, daß sie an den nächsten Parteitag von sich das gleiche berichten können.

Die Volkswacht in Breslau:

Die Kräfte Hebertreibungen und unmöglichen Forderungen der Majorität von Rosa Luxemburg und Clara Zetkin haben unbedeutend dazu beigetragen, daß die bürgerliche Presse heute von einem Siege des Revisionismus reden kann. Die Unterschiede der Meinungen in der Frage des Massenstreiks waren bei der weit überwiegenden Mehrheit des Parteitages nicht so erheblich, daß daraus eine „Niederlage der Radikalen“ konstruiert werden könnte, wenn nicht ein Teil der Genossen in selbstloser Verkennung der Situation die Frage in einer Zeit aufgeworfen hätte, die für eine „Aktion“ wirklich die ungeeignetste war, die man sich denken konnte. Schweigen wäre hier mehr gewesen als reden, und das Reden kam gerade in einer Zeit, wo hinter großen Worten auch große Taten stehen konnten. Weil sich die überwiegende Mehrheit der Genossen der Verantwortlichkeit ihrer Lage klar bewußt war, weil sie der Partei eine Milderung ihres Ansichens als Folge von unechter Kraftmeierei nicht zufügen wollte, deshalb mußte man die Realpolitik ableisen, die nicht hinter sich hat als kraftlose Drohungen. Damit ist, das sei ausdrücklich hervorgehoben, nicht der Massenstreik selbst ein für allemal abgewiesen, damit ist kein Bergsturz auf dieses

In flimmern Sänden
 ...
 ...
 ...

Stappmittel ausgebrochen, im Gegenteil, die ganze deutsche Sozialdemokratie wird den Tag mit Jubel begrüßen, an dem wir mit...

In der Steuerfrage kann man nur seine Bewunderung aussprechen, daß überhaupt noch 140 Delegierte sich auf den unermesslichen...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Der Jenaer Parteitag war kein Parteitag der Offensive, aber auch keine der...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

erfüllt. ... Wer auf erragte Höhen, wie wir sie vor 10 Jahren in...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Wozu wir diese Tatsachen registrieren? Sicherlich nicht, um sie der Religion auf das Konto zu schreiben. Die Religion...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Die sozialistische Presse schenkt in der Provinz, daß in Jena in den letzten...

Deutsches Reich.

Was sagen die Frommen dazu?

In Neuperth wird gegenwärtig ein Prozeß gegen einen Massenmörder...

Bei der Vernehmung über die Ermordung seiner Geliebten jagte der noch...

Ob ich Anna Amüller ermordet habe? Gewiß! Ja, mußte es ja tun...

Gegen einen anderen frommen Mörder wird gegenwärtig in Berlin...

Ein Knabe, mit dem er homoerotischen Umgang hatte, in bestialischer Weise...

Bei seiner Vernehmung beteuerte er: Ich wollte dem Knaben bestimmt nicht das...

Christus im Himmel wohnt! ...

Deutsche Erfolge.

Triumphierend teilt die Panzerplattenpresse mit, daß die deutsche...

Die Verfertigung der holländischen Küstenbefestigung ist von den...

Die Preussische Postverwaltung gegen sozialdemokratische Ausländer.

Die Mecklenburgische Landeszeitung wollte aus zuverlässiger Quelle...

Die Preussische Postverwaltung gegen sozialdemokratische Ausländer.

Die Mecklenburgische Landeszeitung wollte aus zuverlässiger Quelle...

Die Preussische Postverwaltung gegen sozialdemokratische Ausländer.

Die Mecklenburgische Landeszeitung wollte aus zuverlässiger Quelle...

Genossen sehen, die verhindert wurden, in Berlin über den belgischen Generalstreik zu sprechen. Die Versammlung hat doch stattgefunden und die Ausführungen der belgischen Genossen wurden genau so umfangreich vorgelesen, als das die fremdländischen Redner selbst hätten tun können.

Unter russischer Freund und Nachbar. Seit Freitag nachmittag befindet sich, wie das Remer Dampfboot meldet, der Unteroffizierschüler Schröder von der Potsdamer Unteroffizierschule, der bei seinem Vater zu Besuch war, in Jugland in Haft.

Eine neue kapitalistische Interessengemeinschaft. Der Erste Teufische Bauerschaft, auf dem fast alle Bauerschaften vertreten waren und der angeblich den Zweck hat, das Baugewerbe vor unzulässigen Elementen zu schützen, wurde in Leipzig abgehalten.

Die Tagung der internationalen Arbeiterkongresskonferenz geht ihrem Ende entgegen. Wie der Berl. Lokalanzeiger meldet, hat die Kommission für das Verbot der Nacharbeit Jugendlichen das Interesse dieses Verbot für die Glasindustrie und einige Zweige der Metallindustrie auf längere Jahre hinausgeschoben.

Alte politische Nachrichten. Nun sind im ersten Hamburger Reichstagswahlkreis auch die Konservativen mit ihrem Kandidaten zur Wahl auf den Plan getreten. Es ist der Landrichter R. v. H. Linsheim.

Ausland.

England.

Erneute Straßenkämpfe in Dublin.

London, 22. September. In Dublin kam es gestern abend wieder zu blutigen Straßenkämpfen zwischen der Polizei und der Bevölkerung, die zwei Stunden dauerten.

Nach den hier eingegangenen Nachrichten kam es zu den Zusammenstößen aus folgendem Anlaß: Wegen 6 Uhr nachmittags bewegte sich ein großer Demonstrationzug der streikenden und aufgeregten Arbeiter von der Albert Hall nach der O'Connell Street.

Schweiz.

Militär gegen Streikende.

Genf, 22. September. Die Streikenden am Rünster-Brennen-Tunnel, wo lebhafte Arbeitskämpfe und Polizei von Streikenden angegriffen und gegen 20 Personen verletzt wurden, haben neuerdings drohenden Umfang angenommen.

Balkan.

Die serbisch-albanischen Kämpfe

dauern fort und nehmen immer ernsteren Charakter an. Die Südbalkanische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung verbreitet als Vorbereitung ihrer diplomatischen Aktion bei den Mächten eine halbamtliche Darstellung der serbisch-albanischen Grenzskämpfe.

Die Albanische Korrespondenz meldet aus Malissia den Ausdruck des Aufstandes der Albanier gegen die Serben. Die Erbitterung der Malissier sei ungeheuer.

Belgrad, 22. September. Private Telegramme aus Dibre und Monastir melden von beständigen Grenzskämpfen zwischen Albanern und Serben. Die Kämpfe fanden bei Wischlopeja hinter dem Schwarzen Meer, etwa zwanzig Kilometer von Dibre entfernt, statt.

Erben und Griechen. Saloniki, 22. September. Die serbischen Behörden haben die Eröffnung der griechischen Schulen in Monastir untersagt.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages verschoben. Konstantinopel, 22. September. Die für heute allgemein erwartete definitive Unterzeichnung des Friedensvertrages ist noch nicht erfolgt.

In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wurden die Artikel Grenzbestimmungen, Räumung der besetzten Gebiete, Demobilisierung, Staatsangehörigkeit, Eigentumsrecht und diplomatische Beziehungen beraten und angenommen.

Rußland.

Der Sieg des Maisiergebantens.

Nachdem sich einflussreiche Gruppen der Unternehmer gegen die Einmischung der Polizei und die Unterdrückungsmassnahmen der Regierung gegen die Maisier in Anbetracht ihrer aufsteigenden Wirkung ausgesprochen haben, hat die Regierung nun auch ihren Standpunkt in dieser Frage gemässigt.

Es ist höchst bezeichnend, daß die Frage, ob der Arbeitgeber den 1. Mai freigeben darf, im Ministerrat entschieden wird. Selbst wo eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer geschlossen ist, hält sich der russische Polizeistaat für berechtigt, in diese Vereinbarungen bestimmend einzugreifen.

Allerdings sucht die Regierung ihren Rückzug dadurch zu maskieren, daß sie die Abhaltung der Maisier nur durch gestattet, wo „mit diesem Tage ein Brauch oder ein kirchlicher Feiertag verknüpft ist“.

Zur Landtagswahlbewegung in Baden.

Der Aufmarsch der Parteien für die am 21. Oktober d. J. stattfindenden Landtagswahlen hat begonnen. Die sozialdemokratische Partei hat den anderen daran ihre Kandidaten in den sämtlichen 73 Wahlkreisen aufgestellt.

Inzwischen haben alle Parteien den Wahlkampf mit der Veranstaltung von Versammlungen und Verbreitung von Flugblättern aufgenommen. Die Nationalliberalen haben ihren Wahlspruch herausgegeben. Er lautet sich in der Hauptsache gegen den Reichsblock, dessen Sieg ein Verhängnis für das Land wäre.

Die Sozialdemokratie hat die Rede des Genossen Dr. Frank auf dem diesjährigen badischen Parteitag in Prospektform an die Landtagswähler im ganzen Lande zur Verbreitung gebracht.

Im Jahre 1909 hatte unsere Partei bei den badischen Landtagswahlen einen überraschend guten Erfolg zu verzeichnen. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen war von 50431 im Jahre 1905 auf 86835 angewachsen.

Der Erfolg unserer Partei im diesjährigen Wahlkampf wird wesentlich davon abhängen, inwiefern es gelungen ist, die im Jahre 1909 gewonnenen 36 000 Landtagswähler zu Parteigenossen zu machen und uns in den Kreisen der Wähler neue Anhänger zu werben.

Das Großblockabkommen für den zweiten Wahlgang wurde von den Nationalliberalen und den Fortschrittlichen gleichwie von unseren Genossen gutgeheißen.

ausgesprochen, daß dasselbe strikte eingehalten werde. Er hat die Wackerische Taktik als eine Spekulation auf die Charakterlosigkeit bezeichnet und es als eine Frage des Taktens und der persönlichen Ehre bezeichnet, daß man sich „aller und jeder geheimen und offenen, direkten und indirekten Verhandlungen mit dem Zentrum und den Konservativen enthalte“.

Der damals ausgesprochene gute Wille des nationalliberalen Führers hat es freilich nicht hindern können, daß nationalliberale Bezirks- und Ortskomitees das Abkommen durchbrachen. So haben die Nationalliberalen in Rastatt-Stadt einen eigenen, beim Zentrum in Gnaden stehenden Kandidaten aufgestellt, auch in verschiedenen anderen Bezirken haben die Nationalliberalen sich bei der Auffstellung ihrer Kandidaten offenbar von der Hoffnung auf zentralistische oder konservative Hilfe leiten lassen.

Unsere Genossen in Baden sind ob dieser Erscheinungen nicht enttäuscht. Sie lassen dessentwegen das Ziel nicht aus dem Auge. Es gilt, einen harten Kampf zu kämpfen gegen die Reaktion, es gilt, deren Sieg zu verhindern. Ihnen steht ein von der Regierung und den bürgerlichen Parteien reich ausgestattetes Waffenarsenal zur Verfügung.

Die Konservativen in Baden

leisteten sich am Sonntag einen Parteilag. Von den Führern ergriff keiner das Wort, was man im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen erwarten konnte.

Letzte lokale Nachrichten.

Ein Diebstahl wurde am 22. September in einem im Innern der Stadt gelegenen zahnärztlichen Institut verübt. Die Diebe öffneten die Räumlichkeiten mittels Sperrzeuges und hielten für etwa 3000 M. künstliche Zähne, darunter 15 Stück Goldkronen, 200 Stück Knochenzähne und 3000 Stück feine Porzellanzähne mit Metallfüßen.

Krausenkleider an der Elbe gefunden. Am Neustädter Elbufer unterhalb der Bruchmündung wurden am Montag früh ein schwarzes Frauenkleid, ein schwarzes Damengeldstückchen, ein Paar gelbe Halbschuhe mit Spange und ein Abdruckbrief von Rosa an Max aufgefunden.

Wetterbericht von der Wetterstation an der Friedrich-August-Brücke vom 23. September, mittags 12 Uhr.

Barometer 764. Veränderlich. Thermometer + 12° K. Thermometergraph: Min. + 3°, Max. + 20°. Drogrometer 72%. Wasserstand der Elbe - 125 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte für den 24. September.

Nordostwind; aufheitend; nachts Frost; vorwiegend trocken. Wetterlage. Ein kräftiges Hoch über Skandinavien breitet sich südwärts aus. Das östliche Tief wird abgedrängt, das westliche aber an einer Bewegung nach Osten gehindert.

Wassersände der Moldau und Elbe: Sudweis - 2, Pardubitz - 40, Brandeis + 24, Melnik + 86, Leitmeritz + 84, Ruffa + 68, Dresden - 126.

Letzte Telegramme.

Ein österreichisches Demoni.

Wien, 23. September. Die Reichspost schreibt: Mehrere Blätter bringen Meldungen über den angeblich unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Generalkonsuls Herrn v. Höbenböck und knäpfen zum Teil Mitteilungen über die Gründe des Rücktritts an.

Wegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 23. September. Nach einer auf amtlichen Angaben beruhenden Zeitungsmeldung haben die Ergebnisse der Bestellung der Zwanzigjährigen alle Erwartungen übertroffen. Man glaubt, daß das Gesamtkontingent dieser Jahresklasse, die in einigen Wochen unter die Fahnen berufen wird, mindestens 135 000 Mann betragen werde.

Mexikanische Grenz.

Newark, 23. September. Wie aus Lorebo in Texas gemeldet wird, haben die amerikanischen in Mexiko einen Zug der Nationalbahn südlich von Saltillo in die Luft gesprengt.

Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten.

Sächsische Angelegenheiten.

Bekanntmachung gewisser Rechtsauskunftstellen. Das sächsische Ministerium des Innern hat am 25. Juli 1913 an die Kreisbauernvereine folgenden Erlaß gericht...

Die sächsischen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunft- und Frauenrechtschutzstellen haben sich zu einer zentralen Vereinigung... Das sächsische Ministerium des Innern hat am 25. Juli 1913 an die Kreisbauernvereine folgenden Erlaß gericht...

Die sogenannten unparteiischen Rechtsauskunftstellen sind ja nur gegründet worden, um den Arbeiterkretarien und Rechtsauskunftstellen der freien Gewerkschaften... Der Kontor-Leutnant.

An das sächsische Kriegsministerium, das ebenso wie das preussische die Handelskammern um ihre Mitwirkung bei der Unterbringung verabschiedeter Offiziere im kaufmännischen Beruf... Mit dem Parteitag in Jena.

Besetztes von dem was der Minister über die Lage der in verhältnismäßig jungen Jahren verabschiedeten Offiziere ausführlich mag ja zutreffen, aber alle diese Tatsachen berechtigen nicht zu dem Wunsch, daß dem Leutnant oder dem Hauptmann... Bischofsberda.

Zu Bischofsberda. In Laufe dieser Woche soll eine neue staatliche Kraftwagenlinie: Kadzberg-Bischofsberda dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Linie ist 24 Kilometer lang; zunächst sollen täglich in jeder Richtung zwei Fahrten zwischen Kadzberg und Bischofsberda... Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Am 22. September im Grundbuch Nr. 6 in Pittau. Dort lag der Grenadier-Laufe der 2. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments in Laueritz. Er hatte sein Quartier abends verlassen und war heute früh zurückgekehrt. Wahrscheinlich hat ein Gasrohr...

Am 22. September im Grundbuch Nr. 6 in Pittau. Dort lag der Grenadier-Laufe der 2. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments in Laueritz. Er hatte sein Quartier abends verlassen und war heute früh zurückgekehrt. Wahrscheinlich hat ein Gasrohr...

Am 22. September im Grundbuch Nr. 6 in Pittau. Dort lag der Grenadier-Laufe der 2. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments in Laueritz. Er hatte sein Quartier abends verlassen und war heute früh zurückgekehrt. Wahrscheinlich hat ein Gasrohr...

offengestanden oder ist die Leitung unrichtig gewesen, denn als Sachse... Eine kommunale Platzsteuer mit agrarischem Einschlag. Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann...

Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann aus Stragau in Böhmen, indem er auf dem Wanderveise von einem Wandervogel wegen Spionageverdachts verhaftet wurde. Erst auf Reklamation des Landrates von Stragau wurde Bergmann wieder in Freiheit gesetzt und über die Grenze gewiesen.

Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann aus Stragau in Böhmen, indem er auf dem Wanderveise von einem Wandervogel wegen Spionageverdachts verhaftet wurde. Erst auf Reklamation des Landrates von Stragau wurde Bergmann wieder in Freiheit gesetzt und über die Grenze gewiesen.

Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann aus Stragau in Böhmen, indem er auf dem Wanderveise von einem Wandervogel wegen Spionageverdachts verhaftet wurde. Erst auf Reklamation des Landrates von Stragau wurde Bergmann wieder in Freiheit gesetzt und über die Grenze gewiesen.

Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann aus Stragau in Böhmen, indem er auf dem Wanderveise von einem Wandervogel wegen Spionageverdachts verhaftet wurde. Erst auf Reklamation des Landrates von Stragau wurde Bergmann wieder in Freiheit gesetzt und über die Grenze gewiesen.

Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann aus Stragau in Böhmen, indem er auf dem Wanderveise von einem Wandervogel wegen Spionageverdachts verhaftet wurde. Erst auf Reklamation des Landrates von Stragau wurde Bergmann wieder in Freiheit gesetzt und über die Grenze gewiesen.

Ein unangenehmes Wanderverweilener erlebte, wie die bürgerliche Presse meldet, im Gelände bei Lößau während der letzten Kanonen des 12. Armeekorps der sächsische Kadettmajor Karl Bergmann aus Stragau in Böhmen, indem er auf dem Wanderveise von einem Wandervogel wegen Spionageverdachts verhaftet wurde. Erst auf Reklamation des Landrates von Stragau wurde Bergmann wieder in Freiheit gesetzt und über die Grenze gewiesen.

offengestanden oder ist die Leitung unrichtig gewesen, denn als Sachse... Stadt-Chronik. Wieder einer! Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern gegen den früheren Sekretär der Ortskrankenkasse Dresden, Franz Ernst Weber. Der Angeklagte soll seit Anfang v. J. nach und nach 1837,50 M. veruntreutete Gelder untergeschlagen haben.

Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern gegen den früheren Sekretär der Ortskrankenkasse Dresden, Franz Ernst Weber. Der Angeklagte soll seit Anfang v. J. nach und nach 1837,50 M. veruntreutete Gelder untergeschlagen haben. Er war verurteilt, sich an seiner Einstufung Vergessen zu haben. Ein Einstufungsverbrechen wurde in der Nacht im Montag in einem Hause an der Köhlerischen Straße in Pittau begangen.

Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern gegen den früheren Sekretär der Ortskrankenkasse Dresden, Franz Ernst Weber. Der Angeklagte soll seit Anfang v. J. nach und nach 1837,50 M. veruntreutete Gelder untergeschlagen haben. Er war verurteilt, sich an seiner Einstufung Vergessen zu haben. Ein Einstufungsverbrechen wurde in der Nacht im Montag in einem Hause an der Köhlerischen Straße in Pittau begangen.

Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern gegen den früheren Sekretär der Ortskrankenkasse Dresden, Franz Ernst Weber. Der Angeklagte soll seit Anfang v. J. nach und nach 1837,50 M. veruntreutete Gelder untergeschlagen haben. Er war verurteilt, sich an seiner Einstufung Vergessen zu haben.

Remerkt sei, daß Meyer ein fanatischer Scharfmacher gegen den auf modernem Boden stehenden Verband der Bureauangestellten und auch gegen die „sozialdemokratischen“ Kreisamtsverwaltungen war. Er sieht auch im Verdacht, der Mensch zu sein, der der reaktionären Presse wiederholt Material zu unwarhen und verleumderischen Angriffen gegen die Dresdner Ortskrankenkasse lieferte. Wie der Verlauf der Gerichtsverhandlung zeigte, suchte der Mann noch auf der Anklagebank dieses Treibens fortzusetzen und seine Schuld auf andere, sogar auf die eigenen Kollegen abzuladen. Das Brandmarken ihn noch mehr als die Verurteilung! Mit solchen Gestalten können die Heger gegen die Krankenkassenverwaltungen seinen Staat machen. Herrn Meyer dürfte wohl das Handwerk gelegt sein.

Das Recht der Bergarbeiter auf Krankenunterstützung.

Der Steiger Sch. war bis 27. Dezember 1911 bei der Aktien-Gesellschaft Randsdorfer Braunkohlenwerke beschäftigt und infolge dessen Mitglied der Knappschafts-Krankenkasse zur Vorna und Umgebung geworden. Vom genannten Tage bis 15. April 1912 war er infolge eines Kopf- und Lungenleidens krank und erwerbsunfähig. Er hat auch für diese Zeit die sachungsgemäße Krankenunterstützung erhalten. Nach einer mehrwöchigen Beobachtung in einem Krankenhaus war er aus der Anstalt am 13. April mit dem Bemerkten entlassen worden, daß er nicht mehr krank und erwerbsunfähig sei. Sch. fühlte sich aber noch krank und hat um Ausstellung eines neuen Krankenscheines, auf Verlangen der Kasse, die wissen wollte, was ihm fehlte, sagte der Mann mit, daß er zurzeit Schmerzen im rechten Arm, im Kniegelenk und in der Schulter habe. Er sei schon zweimal beim Arzte gewesen, von dem er auch vorläufig eine Krankenschein weiterbehandelt werde. Die Kasse ordnete darauf am 2. Mai seine erneute Einweisung in das Krankenhaus an. Sch. kam der Aufforderung nicht nach, erhob vielmehr gegen die Kasse beim Vergleichsgericht Klage auf Gewährung von Krankenunterstützung vom 20. April bis 19. Juni 1912, die er damit begründete, daß für ihn als Verleiteter keine Verpflichtung bestehe, der Einweisung Folge zu leisten. Das rheumatische Leiden sei durch den Unfall vom 20. Dezember 1911 bedingt und habe schon während des Lungenleidens bestanden. Zum Beweise hierfür überreichte er zwei ärztliche Zeugnisse. Das Vergleichsgericht erkannte auf Abweisung der Klage. Der Kläger habe an sich mit dem Ausschreiben aus der Beschäftigung, mithin am 27. Dezember 1911, aufgehört, Mitglied der Kasse zu sein, jedoch dauere nach § 14, Abs. 2 des Krankenstatuts die Mitgliedschaft während des Bezugs von Krankengeld fort. Das aber löste mit dem Ende der Krankenunterstützung aus Anlaß des Lungenleidens, also am 15. April 1912, auf und es habe damit die Mitgliedschaft ihr Ende erreicht. Der Kläger könne nach seinem Anspruch gegen die Kasse geltend machen, der sich auf eine neue, nach dem 15. April entstandene Krankheitsgründe, um eine solche handle es sich aber bei den behaupteten rheumatischen Beschwerden. Das Oberverwaltungsgericht in Dresden hat in teilweiser Beachtung der hiergegen eingewendeten Berufung die Kasse zur Zahlung von 35 M. verurteilt, im übrigen das Rechtsmittel verworfen. Die Erkrankung an Rheumatismus sei erst nach dem 15. April, also nach Beendigung der Krankenmitgliedschaft eingetreten, so daß an sich die Klageabweisung gerechtfertigt wäre, wenn nicht die Vorschriften in § 174 des Allgemeinen Berggesetzes einschlägig würden. Danach verleihe einem infolge Erwerbslosigkeit aus der Kasse ausscheidenden Mitglieder der Anspruch auf die gesetzliche Mindestleistung in solchen Unterstüßungsfällen, die während der Erwerbslosigkeit und innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen nach dem Ausschreiben entstanden.

Ein Fensterstücken.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das dortige Landgericht I eine künstlerisch bergestellte Lichtdruck-Postkarte für „unzüchtig“ erklärt, die das in weissem Marmor ausgeführte Monument von Wilhelm Bücher „Adende“ wiedergibt, dessen Original in der Dresdner Bürgerweide öffentlich aufgestellt ist. — Dieses Urteil reicht sich „würdig“ dem gleichen über künstlerische Galeriepostkarten an.

Wie könnt' ich dein vergessen!

Vergangene Woche feierte der Dresdner Polizeipräsident 40. Geburtstag die silberne Hochzeit. Dies ist an und für sich völlig belanglos. Aber der Polizeimajor hatte den Wunsch geäußert, daß die Gendarmen ihrem obersten Vorgesetzten eine Ovation darbringen, was für die Untergebenen natürlich soviel bedeutet wie ein Befehl. Die beiden Befehlsabteilungen des Stadtdarmenkorps brachten daraufhin ihrem Vorgesetzten denn auch eine Serenade dar und sangen einige Lieder, darunter abs bekannte: „Wie könnt' ich dein vergessen!“ — Daß man dem Präsidenten gerade dieses Lied widmete, erregt unter dem Stadtdarmenkorps einiges Entsetzen. Hat er sich doch gerade dadurch „unvergessen“ gemacht, daß unter seinem Regiment das Turnen eingeführt wurde, wogegen die Gendarmen vergeblich beim Ministerium und Landtag vorstellig wurden. Jedesmal, wenn die Gendarmen am Luerbaum hängen und Minnuzüge machen, da denken sie an den Polizeipräsidenten, denn — „Wie könnt' ich dein vergessen!“

Lesehalle. Die kühleren Tage laden wieder zum Besuche der Lesehalle Postendammstraße 9 (gegenüber dem Zentralthater) ein, die in ihrer Eigenart die Vorzüge eines Klubs mit den Bildungsgelegenheiten einer alle Berufsstände wie alle Wissensgebiete berücksichtigenden Bibliothek in sich vereinigt. Nicht nur dem Einzelnen ist Gelegenheit geboten, in die gesamte Zeitungswelt des engeren wie des weiteren Vaterlandes Einblick zu gewinnen, auch der Ausländer vermag in der Tagespresse und den hauptsächlich periodischen Zeitschriften seiner Heimat auf dem Lausenden zu bleiben, für Engländer und Franzosen ist eine Handbibliothek vorhanden. Das Rauchzimmer und der große Lesesaal erhalten neue, wesentlich bessere Beleuchtung, das Schreibzimmer, überhaupt alle Räume haben durch die Renovation an Bequemlichkeit allgemein gewonnen.

Unfall. Als das im Amtshof am Sachsenplatz bedienstete Hausmädchen Focher den Fluß des Hauses schneuerte, fiel beim Eintragen von Eis dem Mädchen ein Eisblock dertartig auf ihre linke Hand, daß es einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Die Verwundete wurde im Krankenhaus nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß. Abends in der achten Stunde kollidierte vor dem Jarkus Carassani der Einjährige Staber vom Schützenregiment auf seinem Motorrad mit einer Automobil-

drohke, und wurde bei dem Unfall schwer verletzt und bewußtlos in der Automobildrohke nach dem Garnisonlazarett gebracht. — Der 19 Jahr alte technische Zeichner Gerhard Schneiderbach, in Vorstadt Strehlen, Dohnaer Straße 21, bei den Eltern wohnhaft, war am Freitag nachmittag auf der Rennstraße auf seinem Fahrrad mit einem Automobil zusammen gerannt. Der junge Mann war schwer verletzt worden und ist im Johannstädter Krankenhaus seinen Verletzungen inzwischen erlegen. — Ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Motorradwagen der Linie Ritten-Küschendorf und einem mit zwei Pferden bespannten Kastenwagen hat sich am Sonntag, abends gegen 10 1/4 Uhr, auf der Leipziger Straße in Vorstadt Kaditz zugetragen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Kutscher W. von der Mittelstraße und der Händler L. von der Blumengasse auf das Pflaster geschleudert wurden. W. wurde so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vermisste Nachrichten. Die Kadrenbahn des Vereins für Radwettkämpfe wurde Montag vertieft. Als Hypothek waren auf dem Grundstück eingetragen 20 222 Mark der Stadt Dresden, 30 000 Mark des Vereins Sportplatz und 21 000 Mark des Baumeisters Hergsch. Erhalten wurde die Kadrenbahn für 25 000 Mark vom Verein Sportplatz. Die 21 000 Mark und noch 9000 M. des Vereins Sportplatz sind also fluten gegangen. — Der Bezirksverein für die Johannstadt ist beim Räte wegen Ausbaus der Holbeinstrasse zwischen der Elia- und Marckstraße vorstellig geworden. Da mit den Anliegern zurzeit eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte, will der Rat zunächst eine Verbesserung der dortigen Verkehrsverhältnisse dadurch herbeiführen, daß die Kadrenbahn der Holbeinstrasse provisorisch durch eine Betonstraße und Balgabschalt befestigt wird. — Ein unbekannter weiblicher Leichnam wurde am Montag unterhalb des Zollweiser Wasserwerks aus der Elbe gefischt. In der Toten konnte die im August 1872 in Dippoldiswalde geborene und auf der Eisenacher Straße 7 wohnende Brivata L. ermittelt werden, die seit Sonnabend vermisst wurde. — In hilflosem Zustand wurde am Sonntag nachmittag in Stehschiff in Dresden wohnhafter Schlosser E. gefunden. Er war im Bäckergäßchen umgefallen und wurde nach der Krankenstube des Gemeindeamtes und später auf Anordnung eines Arztes nach der Heil- und Pflanzstalt gebracht.

Bezirk Cotta. Heute Dienstag, abends 9 Uhr, findet im Restaurant Zum Westend, Westendstraße 51, ein Diskussionsabend der Genossinnen statt. Vortrag des Genossen Goldammer. Zahlreicher Besuch wird erwartet!

Bezirk Knaulitz-Wölfnitz. Den Genossinnen zur Kenntnis, daß unser nächster Diskussionsabend Donnerstag den 25. Septbr. im Puhlmanns Restaurant, Knaulitzer Straße, stattfindet. Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

Rinderstumpfkommission.

5. Kreis. Morgen Mittwoch Ausflug. Treffpunkt 1/3 Uhr am Sachsenplatz und Schützenplatz. Proviant ist mitzubringen. Eltern sind willkommen.

Cotta. Mittwoch den 24. September Spieltag. Treffpunkt am Turnerplatz, Seebelsstraße.

Aus der Umgebung.

Leutenich-Briesniz. Den Genossinnen zur Kenntnis, daß Mittwoch, abends 9 Uhr, in der Leutenicher Höhe eine Diskussions stattfindet. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Briesniz. In einer Versammlung des hiesigen Ortsvereins kam u. a. auch die Klaffenerteilung der unanständigen Wähler zur Sprache, wobei hervorgehoben wurde, daß die Unanständigen zirka 16 000 M. Steuern mehr aufbringen als die Anständigen, und daß eine Vermehrung der Unanständigen um zwei Sige im Gemeinderat der Willigkeit und der Berechtigung auf Grund der neuen Landgemeindeförderung entspräche. — Eine längere Aussprache führte weiter die Einberleibungsfrage um deswillen herbei, weil im allgemeinen das Gerücht verbreitet worden war, daß der Ortsverein als solcher bestrebt sei, diese Frage in zustimmendem Sinne beizulegen zu wissen. Die Debatte ergab, daß einzelne Mitglieder eine Einverleibung ganz gern und bald vernünftigt sehen möchten, der Verein aber erst dann Stellung zu dieser Frage nehmen will, wenn an „zuständiger Stelle“ weiteres erwogen werden würde.

Reinitz. Morgen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, findet im Restaurant Weinischlöden öffentliche Sitzung des Gemeinderates statt. — Der hier wohnende Kassenleiter im Landeskulturamt, Johann Georg Böhm, hat sich erschossen. Er wurde bereits seit einer Woche vermisst. Am Sonntag fanden Spaziergänger die Leiche bei Krippen auf. Der Leichnam wird nach dem Briesnitzer Friedhof übergeführt. Böhm war Vorsitzender des hiesigen Hausbesitzervereins und anständiges Gemeinderatsmitglied.

Coschitz. Gemeinderatsitzung. Das Kollegium nahm einen Bericht von der Weiseritzaltpferrengenossenschaft entgegen. Dem Verein für Walderholungsstätten wurden 10 M. bewilligt. Bei Beratung eines Schreibens der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge wegen des Kurfuss in Leipzig über die Wohnungsfrage wurde der Vorsitzende beauftragt, beim Verein Heimatdienst dahin zu wirken, daß diese Vorträge auch in Dresden gehalten werden. Eingegangen war ferner ein Schreiben der Gesellschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Man war allgemein der Ansicht, daß den Wünschen des Vereins nach Möglichkeit Rechnung getragen werden muß. Es sollen Straßenbauten und sonstige Notstandsarbeiten in nächster Zeit vorgenommen und dabei hiefige Arbeitslose beschäftigt werden. Wegen Einführung von Gas zu Koch- und Heizzwecken haben in letzter Zeit Verhandlungen stattgefunden, man will einen Gemeinderatband gründen. Die Angelegenheit wurde bis auf nächste Sitzung vertagt. Aus dem Bauauschuß wurde berichtet von der Genehmigung zu den Umbauarbeiten des Rathseckers. Die Malerarbeiten wurden Herrn Wiedler übertragen. Mit den Installationsarbeiten beauftragte man den Bauauschuß, weiteres zu erledigen. Die Bepflanzung der Dresdner Straße soll beibehalten werden. Man war der Meinung, daß zwei Wagen (bisher drei Wagen) genügen. Den Vorschlägen des Bauauschusses über die Befestigung der Begleitunterhaltungsarbeiten über die hiesigen Fußwerkbesitzer auf das Jahr 1913 wurde zugestimmt, ebenso den Vorschlägen über Straßenbeschotterungen für 1914. Ferner nahm man Kenntnis von der Genehmigung der Vorläge Petril, Neubau Bismarckstraße. Ueber den Bau der Entlastungsstraße berichtet der Vorsitzende. Die Bausummen (3062 M. und 156 M.) wurden be-

willigt. Die Firma Seim u. Kiebel stellt zur Ausführung der Straßenpflanzung nach Entlastungsarbeiten. Man tritt dem entgegen, meint, daß diese Forderungen gleich im Kostenanschlag hätten sein müssen, und nimmt eine abwartende Stellung ein.

Einem von unserer Seite gestellten Antrag: Verabreichung von Salz, Pfeffer und Senf in Gast- und Schankwirtschaften sowie in offenen Verkaufsstellen betr., sieht das Kollegium sympathisch gegenüber. Man will aber mit der Schaffung eines Ortsgesetzes vorläufig noch warten und sehen, ob der Bezirksauschuß Bestimmungen trifft. — Als Wahlmänner für die Wahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung wurden die Herren Bessche, Seifert und Köhner gewählt. Auf Grund einer amtschuldbüchlichen Verfügung beschloß man, eine Wahlurne für 22 M. anzuschaffen. Ein Besuch des Herrn Rehn wegen Abladens von Schutt und Asche auf seinen Baustellen wurde abgelehnt. — Ein Dissidenten haben gegen die Erhebung einer ihnen zugestellten Friedhofsteuer Rekurs eingelegt. Der Gemeinderat beschloß gegen die Stimmen unserer Genossen, dem Einsprüche nicht stattzugeben. Ferner wurde unsererseits ein Antrag eingebracht, monach zu Abstimmungen mittels Stimmzetteln jedem Mitglied des Gemeinderats gedruckte Stimmzettel ausgehändigt werden müssen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Dagegen ist nunmehr ein Nachprüfen der Schrift unmöglich. Die Rathausheizung wurde Herrn Ergleben übertragen, die Lieferung von Kohlen und Brennstoff der Firma Laudner, Dresden, und dem Oberrichter Waren-Einkaufverein. Die dakante Expedientenstelle ist Herrn Weig aus Groitzsch übertragen worden, während die freierwerbende Schularheile Herr Strohsack aus Posthappel übernimmt. — Im Jubeltraum waren drei Einwohner.

Gittersee. Morgen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zu Gittersee öffentliche Gemeinderatsitzung. Die Tagesordnung ist wie üblich bekanntgegeben.

Obergorbitz. (Gemeinderatsbericht). Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Genosse Voigt an Stelle des verstorbenen Genossen Reht als Ersatzmann vom Vorsitzenden durch Handschlag verpflichtet. Hierauf gedachte der Vorsitzende in kurzen, ehrenwerten Worten der rastlosen Tätigkeit Rehts. Die Gemeinderatsmitglieder erhoben sich von den Plätzen. — Die Rahmungsmittelekontrolle für die hiesige Gemeinde wurde der Zentralstelle für Rahmungsmittelekontrolle übertragen, wofür 5 Pf. pro Kopf als Mindestsatz zu zahlen ist. — In der Talpferrenstraße teilt der Vorstand mit, daß er an zuständiger Stelle für unseren Bedarf der Sicherheit halber einen Sechsenliter (3200 Kubikmeter) gezeichnet habe. Mit Bestimmtheit soll das Wasser nächstes Jahr ab Juli zu haben sein. — Es wurde ein Schreiben des Deutschen Bauarbeiterverbandes Zweigverein Dresden gelesen, der den Gemeinderat ersucht, Arbeiten nur den Arbeitgebern zu übertragen, die die tariflichen Abmachungen im Baugewerbe anerkennen, und bei Ausführung von Arbeiten zunächst ortsanständige Leute berücksichtigen. In der Debatte führte Genosse Graf aus, daß die hiesige Gemeinde in diesem Sinne schon gehandelt habe und wurde beschloffen, für die Zukunft bemüht zu sein, im Sinne der Petenten weiter zu wirken, was dem Bauarbeiterverband mitgeteilt werden soll. Nach dem Vorschlage des Bauauschusses werden 1914 Wegearbeiten der Dorf- und Leutenicher Straße ausgeführt und die Gartenzäune der Gemeindehäuser angestrichen. An Stelle des verstorbenen Genossen Reht als Schulvorstandsmitglied wurde Gärtnermeister Tiele gegen Genossen Kille gewählt. (1) In den Bauauschuß wurde Genosse Voigt, in den Finanzauschuß Herr Raupach gewählt. Dazu sei bemerkt: von dem Vorsitzenden wurde um Vorschläge ersucht. Von unserer Seite wurde in den Schulvorstand Genosse Kille vorgeschlagen. Es wurde per Stimmzettel abgestimmt. Genosse Kille wurde in den Bauauschuß und Herr Raupach in den Finanzauschuß gewählt. Nunmehr erklärte Kille, die Wahl nicht annehmen zu wollen. Hierauf erklärte der Vorsitzende, daß Genosse Voigt dann als gewählt in den Bauauschuß gelte, der einige Stimmen für den Bauauschuß erhielt. Von seiner Seite wurde Einspruch erhoben, obwohl Genosse Voigt nicht zum Bau-, sondern zum Finanzauschuß vorgeschlagen wurde. Genosse Kille gab mit freistigen Worten eine Erklärung ab, warum er auf diese Wahl verzichte. Grund seines Verzichts sei, daß die Unanständigen aus dem Schulvorstand, in dem sie bisher vertreten waren, hinausgewählt worden seien, wiewohl sie an erster Stelle vertreten sein möchten. — Die Anschaffung einer geologischen Wahlurne mit Zähler wurde beschloffen. — Ein Antrag Kille, in öffentlichen Lokalen und Verkaufsstellen Salz, Pfeffer und Senf nur in geschlossenen Büchsen zu verwenden, wurde einstimmig angenommen. Der Beschluß tritt am 1. April 1914 in Kraft. — Mit dem Beitritt zum Landespfandverband lächlicher Gemeinden ist man einverstanden, doch sollen noch weitere Unterlagen beschafft werden. Ein Vorschlag des Herrn Raupach wird zur Befürwortung weitergegeben. — Hierauf geheime Sitzung.

Westeritz. Eine heimatsgeschichtliche Sammlung, die Gegenstände aus dem Besten Dresdens, dem Plauenischen Grund und seiner Umgebung umfaßt, ist hier im Hause Nr. 14 von einem Privatgelehrten zusammengestellt worden. Neben Kostümen, Waffen, Eisenwaren, Porzellanen und Gläsern findet man alte Drucke, Schriftstücke und Kupferstiche, darunter ein Stammbuch mit Einträgen der Lügower Jäger.

Oberpösteritz. Heute Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Gasthof öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Tagesordnung sehr wichtig!

Groß-Cotta und Umgebung. Die Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Ortskrankenkasse Groß-Cotta werden hiermit aufgefordert, sich bis Donnerstag den 25. d. M. in die Wählerliste zur Ortskrankenkassenwahl bei der Ortsbehörde einzutragen zu lassen. Nichtentragen bedeutet Verlust des Wahlrechts!

Zaukerode. Morgen Mittwoch öffentliche Gemeinderatsitzung. Tagesordnung u. a. Verfahren bei Vergabung öffentlicher Arbeiten, und zum dritten Male Beitritt zum Verband Jugendhilfe. — Die Mitglieder unseres Bezirkes werden nochmals auf die morgen stattfindende Bezirksversammlung aufmerksam gemacht. Lokal: Gasthof Nieberchermisdorf. Allgemeiner Diskussionsabend. Auch die Genossinnen sind hierzu eingeladen.

Kadebeul. Morgen Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, findet eine Volksversammlung im Kadebeuler Gasthof statt. Referent: Landtagsabgeordneter Karl Eidermann. Massenhafter Besuch wird erwartet.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Die Streibewegung in Großbritannien.

L. K. London, 20. September.

Die Mutigen Vorgänge in Dublin, der heroische Kampf der irischen Arbeiter gegen den Übermut eines strapelloßen Scharfmachers haben das Solidaritätsgefühl der englischen Arbeiter entzündet. Wieder bricht eine Anzahl "Wilden" Streiks an allen Ecken und Enden des Landes aus.

Die Kämpfe dieser Woche haben die prinzipielle Frage der Sympathiestreiks im Transportgewerbe erheben, und dieses Problem wird namentlich von der Eisenbahngewerkschaft selbst werden müssen. Das ist eine Frage von der allergrößten Bedeutung für die Zukunft der Arbeiterbewegung in Großbritannien.

Auf der anderen Seite steht aber die hochbedeutsame Tatsache, daß sich im englischen Empfinden der englischen Arbeiterklasse eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen hat. Es ist unzweifelhaft wahr, daß die englischen Arbeiter es mehr und mehr als unmoralisch, als ihrer Klasse unwürdig empfinden, Waren anzuführen, die von Streikbrechern

Unabhängig von den anderen Transportarbeiterstreiks ist der Kampf der Londoner Automobilfahrer ausgebrochen. Die Firma Tilling's, die einige hundert solcher Omnibusse besitzt, erließ den Klau, der ihren Anstellten verbietet, während des Dienstes des Gewerkschaftsabzeichens am Rad zu tragen.

Inland.

Eine sonderbare "Able Nachrede".

Der Gärtnerbesitzer Walter in Köln-Debfenthal klagte vor dem Kölner Schöffengericht gegen den Vorstehenden und den Kassierer

der Ortsgruppe Köln des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins wegen Verleumdung, weil an einigen Stellen in der Nähe seines Betriebes Jettel folgendes Inhalts angebracht waren:

Wächter! Wächter!

Wegen Nichtanerkennung des mit der Gruppe Köln abgeschlossenen Tarifvertrages (Tageslohn 40 Pf.) ist über die Firma Otto Walter, Gärtnerei zu Vahenthal, die Speise verweigert. Tageslohn 25 Pf. pro Woche? — nein, pro Monat. Lohn pro Stunde demnach 30 Pf. Jeder Gärtner melde den Betrieb.

Die jetzige Verhandlung vor dem Schöffengericht beschäftigt im allgemeinen die Nichtigkeit dieses Auftrags. Der Gärtnerbesitzer beschuldigt einen Mann, der drei Jahre gelernt hat, und zahlte ihm 25 Pf. pro Monat; er gab zu seiner Rechtfertigung an, daß der Mann nicht voll ausgebildet gewesen sei. Es wurde weiter festgestellt, daß Walter noch zwei weitere Leute mit 35 und 40 Pf. pro Monat entlohnte und er somit drei Leute unter den Tariflöhnen beschäftigte.

Diese merkwürdige Auslegung des Tarifvertragsrechts werden die Verurteilten durch Berufung anfechten.

Ausland.

Zu der Streibewegung in England

Liegen heute folgende Notizen vor: London, 22. September. Die Vertreter der Arbeitgeber und Angestellten der Automobilindustrie-Gesellschaften sind in ihrer letzten Konferenz zu einer Einigung gelangt. Die Bedingungen werden später veröffentlicht werden.

London, 22. September. In der heutigen Konferenz der Vertreter der Manchester Ship and Canal Company mit den Vertretern der ausständigen Dockarbeiter ist keine Verständigung erzielt worden. Der Streik dauert daher fort. Auf den Docks in Manchester ruht alle Arbeit.

Der Hafenarbeiterstreik in Nikolajew ist beendet. Die Hafenarbeiter haben die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufgenommen.

Parteiangelegenheiten.

Die Jagd nach der Selbstentzündung.

Das Verlangen der Staatsanwaltschaft nach der Profschüre "Wer will unter die Soldaten?" ist unerfüllt geblieben. Nicht nur in den Mitteln, sondern auch in den Purkaus des Metallarbeiterverbandes dieser Orte, ja in Plettenberg sogar in der Verkaufsstelle des Konsumvereins, wurde nach der Profschüre gehaust. Das Vermissen war erfolglos.

Intensivität der Partei.

In Rühlhausen (Thür.) verlor am Donnerstag der Anstaltsbeamte Genosse Otto Schäfer im Alter von 40 Jahren. Er ist mit der Bewegung des Wahlkreises Rühlhausen-Rangulha-Weigensee, die er aus keinen Anjängen auf die jetzige Höhe bringen darf, durch jahrelange Tätigkeit auf das engste verbunden, und von 1907 an war er als Reichstagskandidat für den Kreis aufgestellt, bis er in diesem Frühjahr die Kandidatur wegen seiner Erkrankung niederzulegen gezwungen war.

Am Sonntag früh starb in Altenburg der Genosse Edmund Buchwald im Alter von 65 Jahren. Genosse Buchwald hat 21 Jahre hindurch dem Altenburger Wahlkreis angehört und vertrat den Altenburger Reichstagswahlkreis von 1903 bis zur Auflösung 1908 auch am Reichstage. Die Altenburger Parteiorganisation verdankt ihm außerordentlich viel. Die Genossen werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Weder den Parteitag in Jena

nahm eine Kreisberatung des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Waldenburg in Schleien den Bericht entgegen. Genosse Abgeordneter Sachs sprach im Sinne der Parteitagmehrheit über die Steuerfrage, den Klassenstreik usw. In der Diskussion nahm der Redakteur des Waldenburger Parteiblattes, Genosse Schiller sowie ein anderer Redner eine etwas abweichende Stellung ein. Es wurde aber schließlich eine Resolution einstimmig angenommen, die ihr Einverständnis mit den Beschlüssen des Parteitags ausdrückt.

Ein Sozialist als Senator.

Die Provinzialvertretung der Provinz Pommern hat an Stelle eines früheren liberalen Ministers unserer Parteigenossen Henri Pohl, Vorstehenden des Diamantarbeiterverbandes, zum Mitglied der Ersten Kammer gewählt. Neben Van Hol ist er jetzt der zweite sozialistische Senator. Durch diese Wahl wird Volcks Mandat als Mitglied der Zweiten Kammer im dritten Amsterdamer Kreis erledigt, wodurch die Möglichkeit geschaffen ist, dort einen der Führer unserer Gewerkschaftszentrale ins Parlament zu bringen und so eine allgemein bekannte Rinde in unserer Parlamentarion anzuschließen.

Stabsratswahl.

In Braunschweig wurde bei einer Erwahl der Genosse A. Brenner in das Stadtparlament gewählt.

Rus aller Welt.

Schredens aus verheimlichter Liebe. Frankfurt a. M., 22. September. In einer aufregenden Revolverreviere kam es heute nach 8 Uhr abends in der Alten Wälder Gasse zu Frankfurt. Dort war der 24jährige Wälderhausbursche Johann Wollan, der bereits mit 2 1/2 Jahren Gefängnis vorbestraft ist, weil er bei einer Schlägerei seinem Gegner den Bauch aufschlug, bei einem Wäldermeister in Stellung. Er wollte mit der bei demselben Wäldermeister bediensteten Katharina Schaub ein Verhältnis anfangen. Doch wurde dies von dem Wälder abgelehnt, da es Kenntnis von der Vergangenheit Wollans hatte. Als heute abend der Wälder das Haus verließ, verfolgte Wollan sämtliche Türen und Kolläden des Hauses und versuchte abermals, auf das Mädchen einzudringen. Dieses wies aber auch jetzt seine Liebes-

bewerbungen zurück. Nun zog Wollan einen Revolver und feuerte auf das Mädchen einige Schüsse ab. Das Mädchen flüchtete in die Hausflur und lief dort hin und her, da das Haus vor dem Wollan versperrt worden war. Wollan feuerte inzwischen unausgesetzt nach allen Richtungen, und auch auf die Straße flohen einige Augen, wo sich inzwischen eine große Menge angesammelt hatte. Die Polizei erwies sich als machtlos, da sie das versperrte Haus nicht öffnen konnte. Es mußte schließlich die Feuerwehr herbeigebracht werden, die das Tor mit Äxten einriß. Während dieser Zeit hatte Wollan im Hause sämtliche Lichter ausgelöscht, so daß im Revolver vollkommen Dunkelheit herrschte. Feuerwehr und Polizei drangen nun mit Wasserschleudern und blauen Säbeln in das Haus ein. In der Hausflur ließ man bald auf das Mädchen, das schwer verletzt auf dem Fußboden lag. Von dem Täter entdeckte man zunächst keine Spur. Erst als die Schupleute auf den Hof des Hauses keine fanden, fanden sie Wollan tot auf. Das Mädchen war so schwer verletzt, daß es kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Bei Wollan fand man trotz der großen Anzahl der abgegebenen Schüsse noch eine Menge Patronen vor.

Dem Kanne freiwillig in den Tod gefolgt.

Berlin, 22. September. Im Hause Waldstraße 15 in Moabit wurde heute früh das Ehepaar Belmerster tot aufgefunden. Der Mann, der in einer hohen Position beschäftigt war, ist bereits über 60 Jahre alt, der Frau, die den Tod ihres Mannes nicht überleben wollte, verheiratet seit heute, indem sie sämtliche Gasohle der Wohnung öffnete. Nachbars durch den Gasdruck aufmerksam gemacht, drangen in die Wohnung ein und fanden beide Leute tot vor.

Großfeuer in einem Holzlager.

Bremervahren, 22. September. Das umfangreiche Holzlager der Firma Suhr ist heute früh durch eine zwei Stunden währende Feuerbrunst eingeschifert worden. Für mehr als 200 000 M. Kup- und Edelholz sind verbrannt.

Folgen des Trunkes.

Dortmund, 22. September. In dem betrunkenen Ebing Bach der Detmunder nach Hause kommende Bergmann Franz Bohl den ihn zur Rede stellenden Wirt mit einem Taschmesser nieder. Der Verletzte erhielt zwei tödliche Stiche.

Mit dem Leben bezahlte Unvorsichtigkeit.

Hagen i. Westfalen, 22. September. Gestern nachmittags ist der 13 Jahre alte Sohn der Familie Jähde plötzlich unerer geistlichen Schwergen gestorben. Er hatte Blaumen gegessen und Wasser darauf getrunken. Bald darauf verfiel er heftige Krämpfe. Trotzdem man sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, verfiel der Knabe nach wenigen Stunden.

Aus dem Gefängnis entlassen.

Spremberg, 22. September. Drei Einbrecher, die hier im Gefängnis in Untersuchungshaft saßen, sind entlassen worden. Beim Spaziergang im Hofe des Gefängnisses hatten sie über einen Gefängniswärter her und mit Händen und Füßen sich so sehr an seinem Kuffen herumgewandelt, daß sie ihn fast umgehauen hätten. Die Gendarmerie der ganzen Gegend ist aufgeboten.

Erstochen.

Stettin, 22. September. Hier erschloß sich ein bisher unbekannter Mordfall der Ruyholzhandlung Edward Lindner, Inhaber der Firma Lindner u. Demel. Vor längerer Zeit hatten sich auch die beiden Söhne des Lindner erschossen.

Ein Revolverheld.

Worms a. Rh., 22. September. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag geriet der in der Wirtschaft Zum Ahrintal wohnende 27 Jahre alte Hausierer Martin Götz, ein Reger aus Africa in Afrika, mit seiner Frau in Streit. Auf die Hilfe der Frau eilten der Wirt und einige Gäste herbei, worauf der Reger flüchtete. Auf die ihn verfolgende Menge gab er einen Revolvererschuß ab, der den 20 Jahre alten Jahrlarbeiter Jakob Reiser aus Worms in den Leib traf, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

Von einem unvorsichtigen Schützen erschossen.

Stettin, 22. September. In einer Wirtschaft im Borst Dapheim erschloß sich beim Spielen mit einem Jagdgewehr, das der Wirt einen Augenblick in den Garten gestellt hatte, ein 15jähriger Junge die 24jährige Nichte des Wirtes namens Keller.

Die Cholera.

Fremberg, 22. September. In Dorset in Galizien ist ein neuer Cholerafall mit tödlichem Ausgange festgestellt worden. Belgrad, 22. September. Bis zum 19. September waren 691 Cholerafälle zu verzeichnen, darunter 80 Neueinfälle. Geheilt waren 60, gestorben 61.

Schweres Automobilunglück.

Berlin, 22. September. Bei St. Pauli im Departement Das de Galais fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil, dessen Fahrer dem Schlagbaum eines Bahüberganges ausweichen wollte, durch die Hecke des Bahndammes auf das Gleis, wurde von einem Zuge erfaßt und an 100 Meter weit geschleift. Zwei Insassen des Wagens wurden getötet, der dritte Insasse wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Ein neuer Flugerschub.

London, 22. September. Der fliegende Koffer fliegt heute mit seinem Anzuggesamt dem Flughafen von London mit 7 Passagieren an und blieb 17 Minuten 30 Sekunden in der Luft. Damit stellte er einen neuen Weltrekord auf.

Eisenbahnkatastrophe.

Newport, 22. September. Auf der Mid-Mand-Bahn stießen gestern bei Colgepoint nahe Newport zwei elektrische Züge zusammen, wobei 4 Passagiere getötet und 50 verletzt worden sind.

Victoria-Salon. Den Amerikaner Mr. Niblos drei Sprachen (Deutsch, französisch und englisch) sprechende Wunders-Papagenel und das große September-Programm. Anfang 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr. Theater-Tunnel Künstler-Ensemble "Schadt". Anfang 1/8, Sonntags 5 Uhr.

Fasmatzi-Dubec ist die einzig echte beste 2 1/2 Pfg. Cigarette. Packung mit dem Tabakblatt gesch. Georg A. Jasmatzi Akt.Ges. Dresden Grösste deutsche Cigarettenfabrik.

Gerichtszeitung.

Geschworenengericht.

Beschuldigter Raub.

Der aus Chemnitz gebürtige 33jährige Handlungsgeselle Alfred Walter führt...

Kennzeichlich oder Inhaberbeweis?

Der 19jährige Chauffeur Friedrich Reichig soll am 1. August in einer Automobilhalle...

Ein ungetreuer Beamter.

Wegen Unterschlagung hatte sich der Kammer des Brauerei- und Wählvereins...

Wegen Sittlichkeitsvergehens

Wegen gemeinshaftlicher Körperverletzung haben sich der Offenderte...

Retzwerk gegen Weitegeköpfe.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung haben sich der Offenderte...

In größter Notlage

Island sich im Juli d. J. die Wirtschaftlerin Antonie Franziska Müller aus Kuffig...

Schöffengericht

Angestellter Diebstahl von 5000 Mark.

Der 25jährige Goldschmied Konrad Artur Reichert wollte das Geschäft seines Vaters...

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis. Geschäftsstelle: Besenbühl...

Bezirk Wilsdruff. Mittwoch den 24. September, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung...

Bezirk Cotta. Donnerstag den 25. September, abends 9 Uhr, im Zehnkönigs-Vorversammlung...

Bäckerei. Den geehrten Einwohnern von Dresden-Cotta und Umgebung zur Mitteilung...

Bäckerei. Die von Herrn W. Köckritz in Dresden-Cotta betriebene Bäckerei...

Bäckerei. Die von Herrn W. Köckritz in diesem Jahre ausgegebene Kabanerle...

Bäckerei. Dresden-Cotta, Kronprinzenstraße 6, den 22. September. Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung...

Naturheilverein (E. V.) im Plauenschen Grunde. Sonntag den 28. September im Waldhof zum Tisch. Wohl 26. Stiftungs-Fest...

Frauen Artikel. mit 2 Kanilen von 1,75 Mk. an. Spülmaschinen, Leibbind., Waschmaschinen...

Frau Heusinger. 37 Am See 37 000. Erster Laden von Dippoldiswaldaer Platz.

Boden-Rummel, altes Spiel, Metall usw. laut E. Vogt, Trabantenstraße 13.

Kokos-Flocken. Selbmanns Filialen. Delmgeleitet vom Grabe meiner guten, lieben Gattin...

Kokos-Flocken. Im Namen der Hinterbliebenen: Grun, Liebhaber Straße 14.

Kokos-Flocken. Der tieftrauernde Gatte Oswald Mattheu nebst Kindern und Schwester.

zu werden, als auch aus der Neugierfrage der früheren Aufwartefrau hervor...

Der Missbrauch

Spielte dem Arbeiter Hauswald einen schlimmen Streich. S. fürchte am 28. Mai auf der Hauptstraße...

Wahlbewegung im 4. Kreise.

Reichenberg. In der von 200 Personen besuchten Versammlung am Freitag sprach Reichstagskandidat Genosse Bud über...

Briefkasten.

M. N. 100. Die Reden bedeuten: Krankheiten des Herzens über der großen Gefahr...

Tymians Thalia theater! Täglich! Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zweigverein Dresden. Den Mitgliedern zur Nachricht...

Transportarbeiter-Verband. Am 19. September verstarb unser langjähriger Mitglied...

Gotthelf Raake. Für die zahlreichen Beweise liebevoller und herzlichster Teilnahme beim Heimzuge...

Gotthelf Raake. sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank...

Soziald. Verein Dresden-Altstadt

Donnerstag den 25. September 1913, abends 7/9 Uhr

Kreis-Versammlung

im Saale des Volkshauses, Riesenbergstrasse.

Tages-Ordnung:

Berichterstattung vom Parteitag. — Diskussion.

Mitgliedsbuch ist vorzulegen!

Recht rege Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Großhölz, Geifersdorf u. U.

Donnerstag den 25. September, abends 8 Uhr
im Gasthof an Großhölz

Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

Ueber die Neuwahlen der Krankenkassen.

Referent: Paul Starke, Dresden. — Debatte.

Zahlreicher Besuch erwartet. Der Einberufer: Paul Walter, Großhölz.

Zahnersatz :: zu mässigem Preis u. leichter
plomben :: Zahlung empfiehlt ::
Dentist Max Flach, Grunner Str. 2, Tel. 9907, und
Bautzner Str. 14, Tel. 9710

Mickten, Uebigau, Trachau, Kaditz

2 Volks-Versammlungen

Freitag den 26. Septbr., abds. 9 Uhr, in Watzkes Etablissement, Mickten

Sonntag den 28. September, nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthof Alt-Kaditz.

Tages-Ordnung in beiden Versammlungen:

Die bevorstehende Reichstagswahl

Referenten: Landtags-Abgg. Julius Fräßdorf und Karl Sindermann.

Freie Aussprache!

Reichstagswähler aller Bevölkerungsschichten! Erscheint massenhaft in diesen Versammlungen.

V13

Das Sozialdemokratische Wahlkomitee.

Verband der Fabrikarbeiter.

Zahlstelle Plauenscher Grund.

Mittwoch den 24. Septbr., abds. 8 1/2 Uhr, in der Roten Schänke, Döbßen

Vertrauensmänner-Sitzung.

Vollständiges Erscheinen ist notwendig!

V102

Sonnabend den 4. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr, in der Roten Schänke, Döbßen

Quartals-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Parteibericht. 3. Verbandsangelegenheiten.

Sonntag den 19. Oktober im Saale der Roten Schänke in Döbßen

XIII. Stiftungs-Fest

Bestehend in Theater und BALL. — Zur Aufführung gelangt die Operette:

„Der liebe Augustin“

Am Zentral-Theater in Dresden gegen 100 mal, in Berlin 480 mal gegeben.

Karten sind zum Preise von 30 Pf. bei den Vertrauensleuten und Hilfskassierern sowie auf dem Bureau zu haben.

Niederlöbnitz, Söckchenbroda u. U.

Mittwoch den 24. September 1913, abends 9 Uhr

Volks- und Wähler-Versammlung

im Gasthof „Weiterer Blick“, Niederlöbnitz.

Tages-Ordnung:

Die Reichstagsnachwahl und die Stellungnahme der Parteien.

Referent: Landtagsabgeordneter Hermann Fleißner, Dresden.

Debatte. Zutritt und Redefreiheit für alle über 18 Jahre alten Personen.

Arbeiter, Beamte u. Handwerker, schenket euer Interesse durch zahlreiche Beteiligung. Der Einberufer.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Dresden

Mittwoch den 24. September 1913

nachmittags 4 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene

im Etablissement Kristallpalast, Schäferstrasse 45

Zwei grosse kinematogr. Vorstellungen

des durch seine vorzüglichen Leistungen bekannten Zivilingenieurs A. Kade

Das Programm bietet wissenschaftliche und humoristische Unterhaltung und verspricht einige genussreiche Stunden

Kinder-Vorstellung:

Abend-Vorstellung:

Einlass 3 Uhr, Anfang 4 Uhr Karte 10 Pf. | Einlass 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Karte 25 Pf.

Karten für beide Vorstellungen sind bei allen Beitragskassierern und im Bureau zu haben.

Zahlreichen Besuch der Mitglieder und ihrer werthen Angehörigen erwartet

V 112

Die Verwaltung.

Bezirk Offendorf-Weixdorf

Mittwoch den 24. September abends 7/9 Uhr

Dringende Sitzung des Aktionsausschusses.

V 12 | Per Bezirksleiter.

Leib-Binden Monatsgürtel, Spritzen nur Wallstr. 4

Dresdner Arb.-Orchest.

Übungsabend jeden Donnerstag von 9 Uhr an in Scheinplatz

Restaurant, Freiberger Platz. (K 6)

Dresdens beliebter Gesangs-Komiker

Hans Zimmer

empfehlen sich [B 2781]

Dresden, Börsenstr. 7.

Sportplatz, gut erb., ist bildg. verkaufen Rudolphstr. 3, 1. [B 2780]

Niederhäslich

Abonnement auf die Volks-

Zeitung sowie die gesamte Partei-

literatur und Entgegennahme von

Interenten bei

Otto Kühnel

Poissentalstr. 64 d.

Slogerssch., Orig. f. 18 Pf. zu

et. Gbl. Preis. Str. 69 p. L. [B 2788]

Dresdner Theater

Königliches Opernhaus Erhöhte Preise Zum erstenmal: Der Schmelz der Madonna (I Gioielli della Madonna) Oper in drei Akten von Ermanno Wolf-ferri Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Schuch Sonntag: Der Schmelz der Madonna. (7 1/2)	Königl. Schauspielhaus Eine Frau ohne Bedeutung Schauspiel in vier Akten von Oskar Wilde Sonntag: Eine Frau ohne Bedeutung. (8)	Albert-Theater Zum erstenmal: Frau Warrens Gewerbe Drama in vier Akten von Benbow Shaw Sonntag: Frau Warrens Gewerbe. (8 1/2)	Residenz-Theater Puppen Gefangenschaft in 3 Akten von Karl Kraus Sonntag: Puppen. (8)
---	--	---	--

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden-K. — Verantwortlich für den Inhalt: Reinhold Giesler, Dresden-Königsh. — Druck von Radex u. Komp., Dresden.

Handel und Industrie.

Aufsichtsräte.

Angesichts eines an der Berliner Börse gegenwärtig wieder einmal unliebsames Aufsehen erregenden Falles, in dem spekulierende Aufsichtsräte mit Hilfe ihrer guten Freunde etwas gar zu auffällig den Kurs einer Aktie manipuliert haben, weist die dresdner Volkszeitung auf die Häufigkeit dieser „Aufsichtsratspekulation“ hin und fordert endlich gesetzliche Eingriffe, die diesem offenbar unweisen ein Ende machen können.

Dieser Ruf nach einem behördlichen Einschreiten, das den gar zu arg auf dem Fusel der Aktionäre herumspulierenden Aufsichtsräten und sonstigen „Wissenden“ das Handwerk legen soll, wie überhaupt die Frage über das Aufsichtsratswesen, ist nahezu so alt, wie die Institution des Aufsichtsrates selbst. Aber der Ruf nach Abhilfe der überhaupt aus dieser Einrichtung erwachsenen Schäden hat von Jahr zu Jahr an Stärke gewonnen und heute sind sich selbst die Strafe, die man mit dem besten Willen nicht als industrie- oder börsefeindlich bezeichnen kann, darüber klar, daß über kurz oder lang hier einmal Remedur geschaffen werden muß. Eine solche Aenderung des bestehenden Zustandes müßte sich auf zwei von einander verschiedene Richtungen erstrecken. Einmal darauf, was die Pflichten des Aufsichtsratsmitgliedes einer Aktiengesellschaft anbelangt. Die wichtigsten gesetzlich fixierten Pflichten des Aufsichtsrates werden zusammengefaßt im § 246 des Handelsgesetzbuches. Es heißt dort: Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen zu überwachen und sich zu dem Zwecke von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten. . . Er hat die Jahresrechnungen, die Bilanzen und die Vorklänge zur Gewinnverteilung zu prüfen und darüber der Generalversammlung Bericht zu erstatten. . . Es ist klar, daß, wenn diese gesetzlichen Bestimmungen, die zum Schutze der Aktionäre und der Gläubiger der Gesellschaft unbedingt notwendig sind, ernstgemeint sind, man nur Leute in den Aufsichtsrat einer industriellen oder Handelsgesellschaft betreibenden Gesellschaft berufen dürfte, die nach Beruf, Vorbildung und sonstigen Bedingungen insoweit sind, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Es ist ebenso klar, daß dieses nicht möglich ist, wenn man, wie es heute zur Regel geworden ist, in die Aufsichtsräte Bankiers, Bankdirektoren und Industrielle wählt, die 15 bis 45 Aufsichtsratsstellen innehaben und die infolgedessen, selbst wenn sie es mit den ihnen anvertrauten Interessen in jeder Beziehung genau nehmen wollten und auch über eine geradezu beispiellose Arbeitskraft verfügten, nicht in der Lage sind, die „Geschäftsführung“ jeder Gesellschaft, in deren Aufsichtsrat sie sitzen, „in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen“. Es ist vielleicht zu dick aufgetragen, wenn man, wie manche Kritiker es tun, behauptet, daß die Tätigkeit der meisten Aufsichtsräte im allgemeinen nicht über den Besuch einiger Sitzungen im Jahre und das Eintreten der hohen Rantieren hinausgeht, aber das steht fest, daß in den meisten Fällen die Tätigkeit des Aufsichtsrates eine mehr beratende ist, als eine kontrollierende. Die Auffassung von der Tätigkeit des Aufsichtsrates hat sich eben in der Praxis völlig anders gestaltet, als die noch gewesen ist, die ihren sichtbaren Ausdruck in den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches gefunden hat. Heute glaubt man, daß der Aufsichtsrat vor allem dazu da ist, um Leuten, die der Gesellschaft geschäftlich etwas nützen können, einen gut dotierten, geringe Anforderungen an die Arbeitskraft stellenden Posten bei dem Unternehmen zu verschaffen. Aus diesem Grunde wählen z. B. Gesellschaften, die mit Behörden und dem Staat arbeiten, pensionierte hohe Offiziere in den Aufsichtsrat, die kraft ihrer Beziehungen ihnen Lieferungen verschaffen können, die aber, wenn man von ihnen eine Prüfung der Geschäftsvorgänge im Sinne des Gesetzgebers verlangen wollte, völlig versagen würden, weil sie höchstwahrscheinlich nicht einmal das Debet im Hauptbuche vom Kredit unterscheiden können. Aber in bezug hierauf glaubt man sich entschlüsselt, wenn man ein hoarnal im Jahre einen Bücherrevisor kommen läßt, der dann für ein paar Mark Tagelohn die eigentlichen Mängel der Herren Aufsichtsratsmitglieder, so gut oder schlecht er es bei seinem meist gebundenen Auftrage vermag, zu erkennen hat. So kommt es, daß die Herren Aufsichtsratsmitglieder oft genug nicht wissen, was in ihrer eigenen Gesellschaft vorgeht und bei der Entdeckung von Unregelmäßigkeiten — die ihre „Aufsicht“ eigentlich verhindern helfen sollte, meist genau so erstaunt wie jeder andere gewöhnliche Sterbliche sind. Der eigentliche Zweck des Aufsichtsrates erscheint somit bei der gegenwärtigen Handhabung verfehlt und hier müßten die Reformbestrebungen zuerst einsetzen, die darauf hinauslaufen sollten, einen wirklich arbeitsfähigen Aufsichtsrat zu schaffen, dessen Mitglieder nur eine bestimmte Zahl von Aufsichtsstellen annehmen dürften und in bezug auf die Regerebestimmungen in schärferen Gesetzen als heute unterworfen sein müßten. — Was aber den zweiten Teil der gegen die heutigen Aufsichtsräte vorgebrachten Beschwerden anbelangt, das, was auch das eingangs erwähnte Blatt hervorhob, nämlich das Spekulieren in den Aktien der Unternehmungen auf Grund der dem Aufsichtsrat in seiner Vertrauensstellung gemachten dienstlichen Mitteilungen über den Geschäftsgang, so gibt es hiergegen unseres Erachtens nur ein Mittel. Es müßte eine Möglichkeit geschaffen werden, in Fällen, wo mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß „Eingeweihte“ Anstreiberereien in irgend welchen Aktien gemacht haben, von vertrauenswürdigem Seite, vielleicht von Seite des Börsenkommissars, die Wafflerbücher, in denen die Kauf- und Verkaufsaufträge in der betreffenden Aktien verzeichnet wurden, einzusehen zu können. Dann wird in den meisten Fällen die Entdeckung der Kursstreiber keine unüberwindlichen Schwierigkeiten

machen und die Möglichkeit zur Bestrafung und Absehung vertrauenswürdigem Aufsichtsräte wäre gegeben.

Carpener Bergbau-Aktiengesellschaft. Die Ziffern des Abschlusses dieser bedeutenden, mit einem Aktienkapital von 85 Millionen Mark arbeitenden Gesellschaft sind soeben der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Danach hat, wie angesichts der im abgelaufenen Geschäftsjahr noch größtenteils herrschenden günstigen Konjunktur und hohen Kohlenpreise zu erwarten war, die Gesellschaft ein Rekordjahr hinter sich. Die Betriebsergebnisse allein aus dem regulären Geschäft sind von 23,8 Millionen Mark im Vorjahre auf fast 31 Millionen Mark gestiegen, die gesamten Markteinnahmen haben sich von 25,7 auf 33,5 Millionen Mark erhöht. Allerdings haben sich auch die Ausgaben nicht unbedeutend vermehrt. So mußte für die Wahrung einer Rüdage von 500 000 M. gemacht werden; die Generalausgaben sind um circa 500 000 M. von 6,4 auf 6,9 Millionen Mark und die Unterhaltungskosten von Wohlfahrtsanstalten sind von 352 000 auf 463 000 M. gestiegen. Die Abschreibungen sind von 9,2 auf 9,7 Millionen Mark erhöht worden; dafür werden aber an die Gewerkschaften Wiktoria und Eisenplanen Zuschüsse von insgesamt 5 Millionen Mark gemährt. Der verbleibende Reingewinn stellt sich auf 10,34 Millionen Mark gegen 8,23 Millionen Mark im Vorjahre und 7,47 Millionen Mark im Jahre 1911/12. Aus dem Reingewinn soll, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 11 gegen 9 Prozent im Vorjahre verteilt werden, die diesmal 0,25 Millionen Mark gegen 7,65 Millionen Mark im Vorjahre beansprucht. Die Rantieren sind von 271 000 auf 390 000 M. gestiegen. Wie dem Bericht weiter zu entnehmen ist, betrug die gesamte Steinkohlenförderung im Jahre 1912/13 8,66 Millionen Tonnen, ist also gegenüber dem Vorjahre um nicht weniger als 1,13 Millionen Tonnen gestiegen.

Aus der Maschinenbauindustrie. Die Maschinenbauanstalt Kirchner u. Co. in Leipzig wird für das Jahr 1912/13 wieder 30 Prozent Dividende verteilen. Die Maschinenfabrik und Maschinenbauanstalt G. Luder, Aktien-Gesellschaft in Braunschweig, die mit einem Reingewinn von 1,74 (v. 1,57) Millionen Mark und mit einem Reingewinn von 352 000 (313 000) M. ab. Voraus sollen 6 Prozent (v. 5,0 Prozent) Dividende verteilt werden.

Der Konkurs der Weinhandlung Schlieben in Berlin befindet sich noch immer in einem Stadium, der ein klares Bild von den überaus verwickelten Verhältnissen des Gemeindefiskus nicht gestattet. Die Auffstellung eines Liquidators dürfte noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Jetzt soll vorerst, der V. S. zufolge, ein Vergleich mit dem Schauffhausischen Bankverein angesetzt werden. Die vom Konkursverwalter als Kostenvorschlag verlangten 20 000 Mark sind trotz aller Bemühungen erst zur Hälfte angesetzt worden. Man hofft jedoch, bis zum Monatsende den Rest beisammen zu haben.

Börse. Die Berliner Börse eröffnet die neue Woche nicht in einträglichem Stimmung. Am Marke der Bergwerksaktien waren leichte Abschwächungen der Kurse der leitenden Spekulationspapiere zu beobachten. Dagegen waren die führenden Elektrizitätswerte, wie A. E. G. und Siemens u. Halste zu steigenden Kursen gefragt. Im allgemeinen verhielt sich jedoch die Börsenspekulation ruhig und abwartend, was einerseits das Fehlen anregender Industrieberichte, sowie die Nachrichten über die ostasiatischen Wärenspreisen, andererseits veranlassen die Meldung, daß England, Frankreich und Deutschland zu einer Truppenlandung in Sina bereit seien, falls Japan im Ranking Truppen lande. — Der Privatdiskont stellte sich für kurzfristige Wechsel auf 5%, für langfristige 4 Prozent höher auf 6 1/2 Prozent.

Zugung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte.

L. Leipzig, 20. September.

Dritter Verhandlungstag.
Die Sitzung beginnt mit Eingangsrede des Referats von Magistratrat v. Schulz-Berlin über:
Die juristische Behandlung der Schiedssprüche der Einigungsämter und gerichtlichen Schiedsgerichte.

In seinen kurzen Ausführungen greift der Redner aus der Fülle des Stoffes einiges heraus. Das vom Gewerbegericht gebildete Einigungsamt ist eine Behörde, es ist behördliche Funktionen aus. Der Schiedsspruch ist für die Schiedsrichter, wenn die formale Grundlage vorliegt, dann können die Sprüche aufgehoben werden; sie haben dann keine prozessuale Kraft. Derselben Funktionen wie die Einigungsämter haben auch die durch Tarifverträge eingeleiteten schiedsgerichtlichen Instanzen. Die Einigungsämter sollten von Anfang an einleitend, den Schlichtungsämtern als erste Instanz, die Entscheidung überlassen werden.

Rechtsgerichtsrat Dr. Weber-Leipzig erkennt mit dem Referenten die behördliche Funktion des Einigungsamtes an. Dem Tarifbestehen sollte jedoch jede Majorität gegen seine Mitglieder, wenn diese tarifarmer seien. So würde der Schiedsspruch die Vollstreckbarkeit. Dies würde zu der Frage, wie den Tarifverbänden Rechtsschutz gewährt werden könne. Daß den gewerblichen Berufsbereinen die Rechtsfähigkeit immer noch verweigert werde, stelle eine schwere Unterlassung dar. Es sei dringend notwendig, den Berufsbereinen die Rechtsfähigkeit zu geben. Eine Förderung des Tarifwesens wäre es, wenn die Regierung den Petitionen auf Entscheidung eines Reichseinigungsamtes nachkommen würde.

Über den Punkt:
Die Vertretung vor den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten. Welt das Referat Rechtsrat Dr. Wagner-Nürnberg. Nach dem geltenden Rechte werden Rechtsanwälte und Personen, die das Verbandsamt vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, als Prozessbevollmächtigte oder Bevollmächtigte vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht nicht zugelassen. Dies sei, sagt der Referent, auf die Dauer nicht mehr haltbar. Es sei dringend notwendig, auf dem Wege der Gesetzgebung Abhilfe zu schaffen. Bei dem bestehenden Zustand entsehe für auswärtige Parteien, die trotz aller Bemühungen einen Vertreter für sich nicht beschaffen können, eine Schlichtungsstelle, die einer Rechtsberatung gleichgestellt werden könne. Darum sei die Zulassung von Rechtsanwälten angebracht. Dies sei besonders für die Kaufmannsgerichte notwendig; denn schon heute würden sich die Parteien vor dem Kaufmannsgericht vielfach von Rechtsanwäkten Schriftsätze anfertigen lassen. Dagegen halte er (Referent) für die Gewerbegerichte die Zulassung der Rechtsanwäkte nicht geboten. Bei der Zulassung von Arbeitersekretären und Verbandsbeamten soll man nicht ungenügsig sein. Redner schlägt vor, im Gesetz anhalt geschäftsmäßig „gewerbsmäßig“ zu sagen, da dies klarer wäre.

Der Referent, Rechtsanwalt Busch-Glabbe L. W., geht weiter wie Dr. Wagner. Er will keinen Unterschied zwischen Kaufmanns- und Gewerbegerichten machen und verlangt die Zulassung der Rechtsanwäkte für beide Gerichte. Zu den Personen, die das Verbandsamt vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, gehören auch Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre und die Angehörigen der Handlungsgesellschaften sowie auf der anderen Seite die Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre und die zum Zweck der Rechtsberatung bezug. Vertretung Angestellten der Arbeitgeberorganisationen und der Kaufleute. Geschäftsmäßig betreiben schließlich auch die Personen das Verbandsamt vor Gericht, die aus der Zahl der Gemeindegewerkschaften aber aus den Reihen der noch tätigen oder früheren Mitglieder hienüt hienüt bekannt würden. Dieser Zustand entspreche, wie die Praxis es zeigt, weder den Wünschen der Parteien, noch liege er im Interesse der Rechtspflege. Die Bestimmungen der §§ 31 des Kaufmannsgerichts und 16 des Gewerbegerichts müßten daher so umgearbeitet werden, daß sie den berechtigten Wünschen der Parteien und der Rechtspflege Rechnung tragen. Der Referent macht hierzu folgende Vorschläge:

Um den Grundlag der Unmittelbarkeit bei dem Verhandeln vor Gericht zu wahren, ist im Gegensatz zu den Vorschlägen der Zivilprozessordnung eine Prozessvertretung prinzipiell nicht gestattet. Die Partei soll sich vor Gericht nur vertreten lassen können im Falle der erheblichen Entfernung ihres Aufenthaltsortes von dem Gerichte und in den Fällen, in denen der dem Rechtsstreit zugrunde liegende Sachverhalt nicht eigene Wahrnehmung der Parteien gewesen ist. Der erste Fall lehnt sich an bestehende gesetzliche Bestimmungen an. Der zweite Fall ist vorgesehen, weil in diesem Falle die Unmittelbarkeit bei dem Verhandeln doch nicht durchgeföhrt werden kann (z. B. in großen Betrieben, in denen der Chef nicht unmittelbar mit den Angestellten verkehrt). In beiden Fällen sollen die §§ 16 des Kaufmannsgerichts und 31 des Gewerbegerichts keine Ausnahme machen. Als Bevollmächtigte können sämtliche Personen auftreten, die nach den Vorschriften der Zivilprozessordnung als Bevollmächtigte auftreten können, also auch Rechtsanwälte und solche Personen, die das Verbandsamt vor Gericht geschäftsmäßig betreiben.

Die Diskussion war sehr lebhaft, bei ihrem Stadium waren bereits 15 Redner eingezogen. Der erste, Joseph-Berlin (Arbeitnehmer), betonte, die Schnelligkeit und Billigkeit, mit denen die Gewerbegerichte arbeiten, dürfe nicht unterdrückt werden. Wenn aber Rechtsanwäkte zugelassen würden, dann könnte die Billigkeit der Prozessführung nicht mehr bestehen. (Stürmischer Beifall.) Wer muß dann die Kosten der Vertretung zahlen? Wer trägt die Last oder die Kommode? Wer, die Parteien! Es ist nicht notwendig, daß die Parteien juristische Kenntnisse haben. Es genügt, wenn die Sachlage klar schildern. Ich muß mich gegen die Zulassung von Rechtsanwäkten wehren. In der Diskussion ist aber eine Vertretung durch Bevollmächtigte oder durch die Organisationen. (Beifall.)

Dr. Schulz-Berlin (Arbeitnehmer): Nach einer Erörterung werden von 77 Prozent der Gewerbegericht Arbeitersekretäre ohne weiteres zugelassen. Bei einigen nur Gewerkschaftsangehörige, und andere Rechte entscheiden von Fall zu Fall. Wir verlangen nicht unbedingt Zulassung der Arbeitersekretäre, kein besonderes Recht, sondern auch gleichzeitige Berechtigung gegenüber den Unternehmern. Die Vertretung durch Arbeitersekretäre ist nötig, wenn der Arbeiter vom Orte abwesend ist. Ueber die Zulassung der Arbeitersekretäre sollen aber nicht nur die Vorstehende, sondern das Richterkollegium entscheiden. Der Ruf auf Zulassung der Rechtsanwäkte kommt nicht von den Arbeitgebern noch von den Arbeitern, sondern nur von den Rechtsanwäkten selbst. Das muß beachtet werden. Wir sind gegen die Zulassung der Rechtsanwäkte. (Beifall.)

Schlichtermeister Gronowalt-Berlin (Kaufmannsgerichtler): weist darauf hin, daß sich der Kaufmannsrat in Düsseldorf gegen die Zulassung der Rechtsanwäkte ausgesprochen habe. Auch er ist gegen die Zulassung.

Rechtsanwalt Abel-Essen tritt für die Zulassung von Arbeitersekretären und Vertretern der Unternehmer ein. Man habe mit diesen Vertretungen nur gute Erfahrungen gemacht. Durch die Zulassung von Verbandssekretären werde die Rechtsprechung erleichtert. Man solle aber auch gegen die Rechtsanwäkte kein Mißtrauen hegen. Die Anwaltschaft würde bei Zulassung es als ihre Ehre betrachten, genau so die Sache zu behandeln wie die Verbandssekretäre.

Magistratrat Dr. Landbeeger-Charlottenburg (Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsvorsitzender) wendet sich entschieden gegen eine Änderung des Gesetzes und gegen die Zulassung von Rechtsanwäkten. Wer garantiere dafür, daß die Rechtsanwäkte nur in schwierigen Fällen auftreten? (Starker Beifall.)

Senator Grote-Dannover: Es müßte noch beachtet werden, ob die Zulassung der Rechtsanwäkte nicht dann geändert werden soll, wenn beide Parteien mit der Zulassung einverstanden seien und das Gericht es beschleße.

Schlicht-Berlin (Vand technisch-industrieller Beamten): Die erhebliche Mehrheit der Versammlung stellt sich entschieden auf dem Standpunkt, daß an dem gegenwärtigen Zustand nichts geändert werden darf. (Stürmischer Beifall.) Der Vorschlag, anhalt „geschäftsmäßig“ „gewerbsmäßig“ zu sagen, wäre sehr abzulehnen, dadurch würde eine bessere Arbeit geschaffen. (Beifall.)

Sommer-Berlin (Handlungsgeselle): Durch die Zulassung von Rechtsanwäkten würde das Wesen der Gerichte als Laiengerichte geschwächt. In Berlin werden die Vertreter der Organisationen nicht zugelassen, aber Vertreter großer Gesellschaften. Die Vertreter der Organisationen müssen zugelassen werden, denn es ist nicht jedes Mensch, daß er sich einer Organisation anschleße. (Beifall.)

Auch in der weiteren Debatte überwiegen die Gegner der Zulassung der Rechtsanwäkte. Unter Zustimmung fast ein Redner, es habe gar keine Veranlassung vorzuliegen, die Zulassungfrage auch auf der diesjährigen Tagung zu behandeln, und mit kurzem Beifall wurde die Bemerkung eines anderen Redners aufgenommen, denn man den Rechtsanwäkten den kleinen Finger reichen, würden sie die ganze Hand nehmen.

Nach den Schlussworten des Referenten war dieser Punkt erledigt. Beschlüsse werden ja befehmlich auf dem Gewerbegerichtstag gefaßt, sonst hätte sich ergeben, daß die große Mehrheit der Tagung sich gegen die Zulassung der Rechtsanwäkte erklärt haben würde.

Der letzte Verhandlungsgesamtag: Die Bedeutung und Feststellung der Ortsgebäude vor den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten“ behandelten die Herren Mantel-Leipzig und Stadtratmeister Gronowalt-Berlin. Die Redner wiesen an zahlreichen Beispielen nach, wie das gesetzliche Recht durch den Ortsgebrauch ergänzt wird. Eine Diskussion fand zu diesem Punkt wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht statt.

Der Vorhang, Magistrat v. Schulz-Berlin, schloß die Tagung mit Dankworten an die Referenten und für die Gastfreundschaft der Stadt Leipzig.

Urbin
besten Schuhputz
In Dosen aller Größen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Hofbrauhaus

Dresden
empfiehlt seine
ausgezeichneten gehaltvollen
Biere

Kaffee-Rösterei A. Schönborn
Kolonialwarenhaus Versand- und Großgeschäft.
10 Kleine Plauenstraße, Dresden 10. Ecke Weinstraße.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät u. Heimkehr
26 Am See 20
Fernspr. 157, 158 u. Bautznerstr. 37 Fernspr. 6450

Praktischer Wegweiser

empfehlungswürdige Geschäfte

SULIMA-CIGARETTEN

Gerty 2 **★** Revue 4 **★**
Matrapas 2 **2u** 3 **★**

G. Rob. Meyer Waren- und Dresden-A.
Pillnitzerstraße 46 Gröndet 1884.
Wäsche, Damen-, Herren- und Kinderbekleidung,
Möbel, Polsterwaren, Uhren usw. Große Auswahl.
Mein Haus steht im 20. Geschosse und gewährt erleichterte Zahlungseweise.
Reichhaltiger Katalog gratis und franko.

Silber umsonst
als Prämien für Kakao-Lieferanten
Kakao Marke:
Deutschmeister
Hervorragende Qualität.
Mit wertvollem Geschehen.
Alleinige Fabrikanten: Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

fertig ist der Lack von Friedrich & Glöckner

Prämiert mit
der Goldenen
Medaille
Luxemburg
1912.

NOXON

Bestes Putz-
mittel der
Gegenwart für
sämtliche
Metalle, Glas
und Marmor.
Überall
erhältlich.

Nach Branchen alphabetisch geordnet

Erscheint wöchentlich
einmal

Abzahlungs- geschäfte Auf Kredit!! Möbel, Polsterwaren, Damen- u. Herren-Konfektion Manufakturwaren bei kleiner Abz. u. Abzahlung C. Klier, Dresden-A. Zickuhrstr. 33 I	Bäcker u. Konditoren A. Kretschmar Fogwitz 1. Telephon-Nummer 1162	Brauereien Albert Berger Bier-Groß-Handlung : Petzbräu : : Pschorrbräu : Brauerei Döhlen empfiehlt ihre vorzüglichen Biere, Bismarck-, Lager- u. Münchener-Biere. Spezialität: H. Ritterbräu.	Cigarrettenfabr. trautfrei Ursus-Goldschuld ist die beste 1-14 Pfg Cigarette. Bitte überall zu verlangen.	Eisen- und Stahlw., Waffen Hecker's Sohn Leipziger Str. 106. Eisenwaren, Werkzeuge, Wirtschaftsartikel.	Gesundheits-u. Schönheitspflege. Brandl's Haarwuchs-Essenz nebst Kräftersaife Patentmäßig geschützt. Erfinderin: Marie Brandl, Gerichtsr. 27	Kohl., Koks, Holz Starke & Heber 3. 4. Albertstraße Kohlen, Briketts, Koks zu billigsten Preisen.
Waither Seitz & Co. Herz- u. Dam.-Konfekt, Uhren Möbel, Manufakturwaren usw. Weitzenerstr. 12 I	Oskar Neubert Friedrichstraße 21. Schmiedestr. 48.	Brauerei Striesen empfiehlt Riapi'sches Einfach Bestes Volksgetränk. Tel. 6113	Dauerwäsche E. Neumann Kamenzstraße 35.	A. Frommhold Riesenerstraße 17.	Haus- und Küchengeräte Fr. Fanger Friedrichstr. 18 Weitzenerstr. 19 Spezialgeschäft für Eisen und Stahl Geschäftskontrollen	Kohlen & Dittlich Geisingstr. 25. Tel. 18160 Augustburgerstr. 67. Tel. 10864
Alkoholfreie Getränke Eisenstärker Sauerbrannen mit und ohne Fruchtaroma C. Böhmke, Inh. E. M. die Dr. Bismarck-Fabrikanten A. T. 428	Georg Freese Bismarckstr. 25. Friedrichs-Konditor.	Reichel- Bräu	Diätetische Nährmittel Verbreiteter Diätetischer Hafer-Malz-Kakao Marke E.-M.-S. 1 Pfund nur 120 u. 130 Pfg. Hermann Hofffeld Roke Striebsauer u. Zöllnerstr.	August Holder Annenstraße 22. Spez. Ess.-Nüchternheits-Werkzeuge. P. Emil Eißner, Nechtstr. 20. Hermann Zschau, Tempelstr. 9.	Fr. Fanger Friedrichstr. 18 Weitzenerstr. 19 Spezialgeschäft für Eisen und Stahl Geschäftskontrollen	Kohlen & Fischendorf Friedrichstr. 40. Telephon 1922. Möbeltransport, Fuhrgeschäft.
Si-Si der Labetrunk C. Böhmke, Inh. E. M. die Dr. Bismarck-Fabrikanten A. T. 428	Alfred Haink Rosenstr. 15. Feinbäckerei	Brauerei Striesen empfiehlt Riapi'sches Einfach Bestes Volksgetränk. Tel. 6113	Hafer-Malz-Kakao Marke E.-M.-S. 1 Pfund nur 120 u. 130 Pfg. Hermann Hofffeld Roke Striebsauer u. Zöllnerstr.	Max Angermann Annenstr. 19 Tel. 1197.	E. Konrad Porzellanhaus neue Königsbrückerstr. 24 nur 100 u. 1000. Walter Kloth, Steinstr. 112/114	Dr. Prohberg Dr. Mücken Herbststr. 24. Tel. 11444
Si-Si der Labetrunk C. Böhmke, Inh. E. M. die Dr. Bismarck-Fabrikanten A. T. 428	Alfred Haink Rosenstr. 15. Feinbäckerei	Schlossbrauerei Niederpoyritz e. G. m. b. H.	Alfred Schäfer Hartenstr. 10. Farben, Leinwand, Pinsel.	Emil Bähr, Weitzenerstr. 28.	Heilbehandlg. Spez. Beinleiden L. Franke, Heilkundiger Grenzstr. 18 I Btg. Tel. 1828	Dr. Prohberg Dr. Mücken Herbststr. 24. Tel. 11444
Si-Si der Labetrunk C. Böhmke, Inh. E. M. die Dr. Bismarck-Fabrikanten A. T. 428	Alfred Haink Rosenstr. 15. Feinbäckerei	Butter, Milch, Käse Uibricht & Co. Markgraf Heinrich Platz und Hauptmarkt 15. 18. Städt. Schlachthaus Stand 7 u. 8. Markth. Antonstraße Stand 7 u. 8.	Max Rich. Hartig Rosen-Ecke Materialstraße.	Paul Baldard Großschloßstr. 190.	H. Große, Heilkundiger Behandlg. chron. Krankh. etc. Ostra Allee 17 II. Tel. 5478	Dr. Prohberg Dr. Mücken Herbststr. 24. Tel. 11444
Si-Si der Labetrunk C. Böhmke, Inh. E. M. die Dr. Bismarck-Fabrikanten A. T. 428	Alfred Haink Rosenstr. 15. Feinbäckerei	Uibricht & Co. Markgraf Heinrich Platz und Hauptmarkt 15. 18. Städt. Schlachthaus Stand 7 u. 8. Markth. Antonstraße Stand 7 u. 8.	Max Helbig Lacke eigener Fabrikation Bautznerstraße 62.	Rich. Claus Friedrichstr. 10 Drechsler & Spinnerei-Fabrikant.	W. Scholz Naturheilmittel, Lichtbehdlg. Löhntauerstr. 61 Tel. 18237.	Dr. Prohberg Dr. Mücken Herbststr. 24. Tel. 11444
Si-Si der Labetrunk C. Böhmke, Inh. E. M. die Dr. Bismarck-Fabrikanten A. T. 428	Alfred Haink Rosenstr. 15. Feinbäckerei	Uibricht & Co. Markgraf Heinrich Platz und Hauptmarkt 15. 18. Städt. Schlachthaus Stand 7 u. 8. Markth. Antonstraße Stand 7 u. 8.	Max Helbig Lacke eigener Fabrikation Bautznerstraße 62.	Rich. Claus Friedrichstr. 10 Drechsler & Spinnerei-Fabrikant.	W. Scholz Naturheilmittel, Lichtbehdlg. Löhntauerstr. 61 Tel. 18237.	Dr. Prohberg Dr. Mücken Herbststr. 24. Tel. 11444

Fortsetzung siehe nächste Seite

Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.

Manufakturw. u. Wäsche. Leib-, Fisch- und Bettwäsche. Erstlingswäsche. Bettfedern, Daun...

Obst- und Grünwaren. P. Stange, Margarethenstr. 5. Papierwaren. Max Sartori...

Photograph. Artikel. A. M. Bachstein. Felix Romroth...

Topfgeschirre. Max Krüger. Klingenhersteller 60. Einmachtopfe etc...

Weine, Liköre. Schinke's Wermutwein. kleiner Traubenwein nur echt mit Pirma...

Dresden-Löbtau. Karl Schwarze, Fleischermstr. Martin Thamm...

Coswig. M. Baldau, Urena, Gold- u. Silberware, Optik...

Wenzel & Gocht. Folderschönstr. 26, 8. G. Spez. Frühlingswaren...

Patentbüro. P. Naumann. Anzenstr. 44. Tel. 3070. Ausk. d. Kostenlos...

Sattlerei und Polsterwaren. T. Teucher, Schandauerstr. 81. Schuhwaren-fabrikation...

Uhren und Goldwaren. Edwin Falke, Falkenstr. 11. Alfred Müller, Rosenstr. 40...

Schilling & Körner. Likörfabrik mit Dampftrieb. Cr. Brüderstr. 26.

Dresden-Gruna. Franz Winkler. Bodenbehalter, 19. Möbelmagazin, eig. Anfertiger...

Dresden-Cotta. H. Hübner. Grobes Schuhwarenlager. Holz-, Gummi- u. Tauschwaren...

Möbel-Magazine. Dresden-Wilsdruffer Möbelzentrale. Fabrik-Musteralager...

Rich. Braunfisch. Damen- und Kinderhüte Corsetts. 44 Wettinestr. 44.

Schuhwaren. Bahrman. Hühnerhof-gasse 1. Herrenschuhe Nr. 11...

Verleih-Institut. Frack- und Gehrock-Verleih-Institut. Kneipstrasse 7.

A.L. Fuchs. Likörfabrik mit Dampftrieb. Detail-Verkauf: Hauptstr. 23.

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Zitzschewig b. Coswig. Os. Kupfer. Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstatt.

J. Ronneberger. Schaffstr. 6. Große Auswahl einfacher gediegener Möbel...

Alt Gaßmeyer. Schubstr. 21. nur echt bayrische Biere M. Köche.

Schuhwaren. Richard Krebs Geyer i. Sa. Leistungsübige Fabrik...

Wollw.-Fabrik. Richard Krebs Geyer i. Sa. Leistungsübige Fabrik...

Otto Mühle. Kameenstr. 41. Liköre, Weine, Kolonialwaren...

Dresden-Löbtau. Anna Schlesinger. Löbtau, Mosenhalle. Große Auswahl in Sport-, gemalten...

Deuben. Carl May. am Rathaus. Damen- u. Kinder-Konfektion...

Ed. Krafft's. Echte Bayr. Bierstuben. König Johannstr. 11. Ausverkauf nur echter Biere...

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

C. Donath. Galzestr. 12, eig. Rept.-Wkst. 55. Rabatt. Hausmanns Möbelhaus...

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Wobsa. Echte Biere a Glas 20 Pf. Verzollte billige Spezial. Große Hildersgasse 12-14.

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Molkerei-Artikel. A. Harzbecker. Grobkornstr. 102. List. F. L. Haus...

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Monats-Garderobe. Erste Dresdner Bügel-Anstalt. König Johannstr. 5.

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Mühl.-Produkt. Hausfrauen verpackt Pratzschwitzer Mühlenbrot. Tel. 17893.

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Obst- und Beerenweine. Robert Weber. Große Uhnenstr. 20. Telefon 2217.

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Optiker. Ed. Wiegand. Wallestr. 8. Telefon 10108. in Optik stets das Neueste.

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Optiker. Ed. Wiegand. Wallestr. 8. Telefon 10108. in Optik stets das Neueste.

Waldschänke Hellerau. am Straßenbahn Nr. 7. ab Postplatz 10 Minuten zu erreichen.

Schuhwaren. Just Turnschuh. Walter's Schuhwarenhaus...

Wasch-u. Platt-Anstalten. Glitzer's Waschanstalt. Bettfedern-Dampf-Reinigung...

Bauer & Haase. Kolonialwaren und Leinen-Produkte...

Dresden-Pieschen. Oskar Herzog. Cigarren, Cigaretten. Manufakturwaren...

Apotheke zu Deuben. Laborant emil. Krankenkassen. Max Schubert...

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

Kaitz-Hänichen Rich. Rüdiger Fleischwaren- Kaitz	Klotzsche Arthur Schneider Kolonialwaren, Kaffee, Liquor, Cigarren, Saft, etc.	Leutewitz Brauerei Leutewitz Kolonialwaren, Drogen u. Weine	Ottendorf-Okrilla Dentist Brodel Zahnpraxis Prakt. Arbeit, Zahn- Kreuz-Drogerie	Potschappel Osk. Uhlmann Cigarren, Cigaretten, Tabake	Radeberg S. MANNASS Herrn-, Damen- u. Kinder-Garderobe	Wilsdruff H. Nowotnik am Markt Schwarz, etc.
Kötzschen- broda Hermann Fischer Bäckerei Naundorf	Laubegast Rich. Weber Telephon 214 Beerenweine Heldelber 10 Spezial 1 63 Pf. Johannbeer 10 Erdbeer 1 7 Pf. Bier Versand frei Haus.	Loschwitz- Wachwitz Herm. Lange Hüte, Mützen, Pelzwaren	Potschappel E. Bänzigers Zahnpraxis Markt 1, Schenkestraße 10b/11g.	Radebeul Albert Böhm Fahrräder und Nähmaschinen	Schmiedeberg P. Täubert Kinderwagen, Korbwaren	Weissig bei Weißer Hirsch Richard Haase Brauerei Weissig
Walther Faber Herrnartikel Hüte, Mützen, Schirme	Leubnitz- Neuostra Michael Nager, Bierhandlung	Niedersedlitz Fr. Günther Klempnermeister Eisenw., Haus- u. Klobenger.	Herrn. Kirsten Herren- u. Damenkonfektion Herren- u. Damenkonfektion	Tharandt Schützenhaus Max Köchler A. Löbner, Kinder-Kleider- u. Lederwaren, Korbwaren.	Dresden- Übigau Rudolf Eichler Kolonialwaren, Drogen, Farben, Cigarren, Spielzeugen.	
Rich. Raabe Bäckerei und Destillation	Leubnitz- Neuostra Michael Nager, Bierhandlung	Central-Drogerie Paul Seidel Hörb., compl. Ass. stättig, Tapetenmst.	Kaufhaus Eckstein Kaufhaus Eckstein Verkauf	W. Richter, Biergroßhandel Carl Starke, Cigarren, Spiel- zeugen, Farben, Kolonialwaren	Dresden- Wölfnitz Böttcher u. Hadenstadt H. Böttcher, (Lith. 17) 10 Pf. u. K. Thiene, (Lith. 17) 10 Pf. u.	
Ernst Wirthgen Fleischwaren- Hauptstr. 62	Leubnitz- Neuostra Michael Nager, Bierhandlung	Central-Drogerie Paul Seidel Hörb., compl. Ass. stättig, Tapetenmst.	Herrn. Kirsten Herren- u. Damenkonfektion Herren- u. Damenkonfektion	Carl Schreckenbach Fahrräder, neu u. geb., bill. u. best. Dr. Gräber, 21, Domb. [B 2923]		
Kesselsdorf, Grumbach, Wargwitz						
Gasthof z. Krone, Kesselsdorf						
P. Nage Geschäft, Wargwitz						

Drei-Kaiser-Hof, Löbtau

Die letzten Tage von Pompeji

7 Akte.

Volkstümliche Vorstellung.
Ein Sensations-Schlager!!

Preise der Plätze: I. Platz 50 Pf.
II. Platz 30 Pf.

Beginn der Vorstellung: 1/2 7 und 1/2 9 Uhr.

Strassenbahn-Linien: 7, 13, 22.

Von Dienstag den 23. September und folgende Tage.

1 Posten [K 287]

Gardinen-Netze!

weich und creme, passend zu 1-6
Jahren, abgepaßte Gardinen,
Küchlergardinen, Stores und
Bürofen (beständig, Kuchengänge
Gardinen, per Hälfte des Preises.

50 Teppiche

prachtvolle Muster, wegen kleiner
Gehier bedeutend unter Preis.

Gebr. Eisenhardt
Serrestrasse 10, 1.

Gewerheits- und Patentgeschäfte!
Reinigen . . . 1 20 Pf.
Neue Feder . . . 1 20 Pf.
Neue Uhren u. Ketten
norm. bill. u. w. Ersatz-
teile der Bademöbel. B 1088
Karl Richter, Kamenstr. 28, 5.

Bequeme Teilzahlung
ohne Aufschlag auf [B 2573
Uhren und Goldwaren
Dürerstraße 55, part., Flurging.

Nur wenige Tage!

(Schluß 30. September)

Total-Ausverkauf Anna-, Ecke Planningsstraße 1.

Wolltücher 95 Pf., Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle 10 Pf.,
Handschuhe 10 Pf., Annäbische Paar 10 Pf. [B 2718]

Ellykohle

ist und bleibt die beste und im Verbrauch die billigste Haus-
brandkohle. Nur zu beziehen bei

O. Bieback, Gotta, Schmalzstraße 6

Möbeltransport, Spedition und Lagerhaus.

Möbel aus Wilsdruff

vom Genossen Zschoke

ist anerkannt bester Qualität; billige Preise und weitgehende
Garantie. Beschäftigung der Lagerräume jederzeit. Direkt am Bahn-
hof. Kein Laden. Bietung frei. Eigene Transportvermitt.

Fahrräder jetzt ganz bill.
35, 40, 45, 48 Pf. u. m., Teilsahl.
gekauft, zu verkaufen. [B 2506
Coppenstr. 19, 1. (Rein Laden)

Möbel und andere Waren
werden prompt u. billig aus-
geliefert. **Arthur Lauther, Fühlberg, 11.**
Kleber-
schwitz, Grumbach, 14. alle Tage! [B 2708]

Bericht über den Schlachtviehmarkt

am 22. September 1913 zu Dresden.

Schlachtvieh- gattung und Ruftrieb	Beruflassen	Partypreis für 50 kg Schlach- tgewicht	
I. Rinder A. Ochsen 251	1. Vollfleischige, ausgewählte höchst. Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	92-94 97-99	
	2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	47-49 89-91	
	3. Mäßig genährte junge — gut ge- nährte ältere	41-45 89-96	
	4. Gering genährte jeden Alters	35-39 74-80	
	1. Vollfleischige, ausgewähl. höchst. Schlachtwertes	64-68 92-97	
	2. Vollfleischige jüngere	47-50 88-91	
B. Kühe 270	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	42-45 81-84	
	4. Gering genährte	— —	
	1. Vollfleischige, ausgewählte Kühen höchsten Schlachtwertes	92-94 98-99	
	2. Vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	45-47 86-88	
	3. Mäßig genährte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kühen	40-43 79-82	
	4. Gut genährte Kühe und mäßig ge- nährte Kühen	35-39 75-79	
C. Kalben u. Rühe 194	5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kühen	— —	
	6. Gering genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	— —	
	D. Stiere II. R 15 er 191	1. Doppellender	95-99 115-120
		2. Beste Wahl- und Saugkühe	92-94 102-105
		3. Mittlere Wahl- u. gute Saugkühe	85-90 97-101
		4. Geringe Kühe	48-53 90-95
1. Fleischmager u. jung, Raßdammel		50-52 101-102	
III. Schafe 1057	2. Keltische Raßdammel	45-47 88-94	
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	40-42 77-84	
	IV. Schweine 1764	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	59-60 78-77
		2. Fleischmager	50-61 78-77
		3. Fleischige	57-68 75-76
4. Gering entwickelte		55-59 73-74	
5. Sauen und Ferkel		53-59 73-74	

Gesamtertrieb: 8730 Tiere. Rücknahmepreise über Notiz. —
Von dem Antriebe sind 85 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.
Schlachtgang: Bei Ochsen, Kühen, Kalben, Rindern, Rültern und
Schweinen mittel, bei Schafen langjam. — Leberband: 1 Bullen,
40 Schweine.

Central-Theater

Gastspiel

Severin

Serene Nord

mit ihren beiden Wassernymphen.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen

Nachmittags 3 1/2 Uhr
ermäßigter Preise.

Abends 8 Uhr.
gewöhnliche Preise.

Gasthof Mockritz

Morgen
Mittwoch
K 142

Tanz-Reunion

Eintritt frei. Tanz.
Damen 50 Pf. Anf. 8 Uhr

Grundschröbchen

Mockritztal
am Eidersee idyllisch gelegen
Genie: hochdekorativen, selbst-
gebackenen Pflaumenkuchen.
Mittwoch nachm. für Kinder
freies Gondelfahren.
Angenehmer Aufenthalt für
jede Familie. [A 39]

Café Günzel

Dresden-A., Jahnsstr. 2
n. dem Wettiner-Parkhof. — 17420.
Empfehle mein reichhaltiges
Bäckerei- und Konditorei-Büfett.

Jedem Brautpaar

biete ich die beste Gelegen-
heit, eine gute Ausstattung
zu erreichen. Bei 2-4 W.
wöchentlich-Zahlungslieferung
ich unter strengster Diskre-
tion vollständige Einrich-
tungen zum Teil aus eigener
Werkstätte und prima Fab-
rikat unter Garantie. Ein-
zelne Möbelstücke bei nur
1 W. möglich. In jeder
Ausstattung ein wertvolles
Hochzeitsgeschenk gratis

Große Brüdergasse 16
erste Etage.

Klingo Franz

„Franzosen“, Bach 76 Pf.
Hollershausen, Spitzhaus



Kraus - Mittel, Leib - Haube
jede alle

Frauen - Artikel.
Nur bessere Ware!
R. Freisleben
Postplatz. 11. M.
Man achte auf Firma.

Herren-Wäsche

Krawatten, Blase Anzüge
läuft man am billigsten bei

E. Köhler, Am Se 13

Mod. Trumeaus

von 33.- Fr. an
Pfeiler-Spiegel
von 8.- Fr. an
Enormes Lager

**Tränkners
Möbelhaus**
Gärtnerstraße 21/23

Frauen-Tee!

alkoholfrei bei Verdauungs- u. w.
Auskunft erteilt **Dr. Freisleben**

Freiberger Platz 8.

Corona, Schlitz, Hermand
Fahrräder, neu u. geb., bill. u. best.
Dr. Gräber, 21, Domb. [B 2923]

Gewerkschaften! Vereine!

Recht euren Bedarf in Theater-Garderobe
nur bei der Firma **Elsa Richter**, Dresden-N., Näubitz-
gasse 25. — Mitglied des Verbandes der Schneider,
Schneiderrinnen und Wäscharbeiter Deutschlands.
Telephon 12 174. Telephon 12 174.

Musenhalle!

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Nur noch bis mit Mittwoch!

Mit großem Beifall aufgenommen!

Der Alte von der Klippe!

Großes Seemanns-Aufführungsgesell.

Sowie der reichhaltige, vorzügliche Collageentf.

Ab Donnerstag schließt sich neues Programm!

Wochenlange Vorverkaufskarten gültig!

nach Beschaffenheit und Verwendbarkeit hat der Käufer in besagter Linie
angeblühend genommen und es soll anzunehmen werden, daß in dieser
Beziehung kein revolutionäres Verhalten der Forderung sein. Nicht
geteilt werden soll. Während während noch immer einige Gefährdungen
und Gefährdungen. Soll während während noch immer einige Gefährdungen
und Gefährdungen.

Er schloß und schloß die Thür auch hier. In der Hand entgegen-
gelesen hatte, sagte er sich, wenn er diesen so überaus
bescheidenen Mann sah. — Und er machte die Handbewegung, die
für den Abschied zu sein pflegt. Das Gesicht seiner Hand
war aber nicht. Aber sie schaute nicht lange — und ging.
Mit dieser hat Schicksal erreicht, was der Mann ihr so lang-
sam erreicht, sagt er einmal für sich. Er hat die Hand
in der Hand hinter Kopf und wehrlos die Handbewegung über-
lassen.

„Oh, gut daß Sie kommen!“ sagte das Mädchen, das hinter
die Tür stand. „Der Herr ist krank und so krank und Frau Hau-
selle ging gestern fort und ist nicht wiedergekommen.“
„Sollte der Herr heute zum Besuchen kommen?“
„Nein, er ist nicht mehr da.“
„Oh, ich weiß nicht, was dem Herrn eigentlich fehlt.“
„Aber er sitzt nicht fortgelegt, ich sehe ihn alle
Tage sitzen, trotzdem er doch krank ist.“ — „Herr, von Ihnen
schon zu erzählen, könnte die Sache krank und krank noch
erschweren. In Erwartung des Besuchs der Frau Hau-
selle, die er einmal, wurde er den Kopf nach ihr hin und hin-
schauen.“
„Oh, Hauselle, endlich! — Hauselle, ich bin ja so glücklich,
daß du wieder da bist!“

„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“

„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“

„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“

„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“

„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“

„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“
„Gut, Hauselle, endlich!“ sagte er. „Oh, Hauselle!“

mit ihnen gehen, gut und bezaubernd. Der Herr Mann
genannt, ja, (siehe Seite 100).
Aber eine kleine Weile nach dem Herrn Mann
in einem anderen ihrer ersten unglücklichen Tode, ihren ge-
liebten Paul.

In schlimmen Händen

Roman von Erich Schallier

Am nächsten Sonntag begann eine harte Winterwan-
derung nach Waldheim. Es schneite und sumpte im
Garten von gelassenen Menschen wie in einem Hienensdorf.
Die Schneemasse und der Wind blies hin und her, und
waren bereits außer Atem, als der Nachmittag noch nicht halb
erledigt war. Auf der Treppe stand er, die von dem Garten
in das Wohnzimmer führte, stand Tagmar und überlegte mit
ihren Gedanken und Gedanken über das ganze Geschehen.
Es empfand sie keine neue angenehme Wärme; wenn es in
dem überfüllten Garten an Stillegelegenheit schickte, kam auch
schon in der nächsten Minute eine steinige Wärme mit
Schmerzen herbeigekommen; magde man irgendwas auf bestimmte Sachen
warten, erschien Tagmar persönlich am Tisch und ihre man-
nliche Hand, die das Garten zu einem ganz besonderen Ver-
gnügen werden. Als Kind der Winterzeit magde sie die ge-
schäftlichen Sorgen darauf zu geben; sie war freundlich
gegen alle, aber nicht über schelmische Scherzhaftigkeit
schickte sie nur diejenigen aus, denen eine Begrüßung zu-
kommen konnte. Baldred hatte auch die einen in glänzen-
den Tag gehabt und nach wie vor der ganze Verkehr so
pragmatisch und mit so unerbittlicher Pünktlichkeit erledigt worden,
im Abend verließ sich dann der Schwan. Wenn in dem
Schicksal des Menschen einander einander wurde, kam die
Stunde, wo der Garten von Waldheim die Winterzeit
wurde. Die hellste Wärme des Gartens einander wurde
war ganz allgemein bekannt, gerade aber war sie ein lautes Ver-
gnügen, das nur den wenigen und in diesem Sinne gewohnt
werden konnte. Es gab überdies als unglückliche und wenig
glücklich, wenn man zu den wichtigsten nicht noch konnte
kam. In den Händen, die auf diese Weise keine Rücksicht
nahmen, schickte an diesem Sonntag nun eine kleine Deter-
mentlichkeit, die den ersten Abend von Tagmars neuer Tätigkeit
mit einem reichlichen Abendessen zu feiern gedachte. Der John-
son und der Herrendorf verließ waren natürlich nicht
miter kamen. So hatte zu den Kavalieren Tagmar ge-
hört, war eine Anwesenheit am Tisch und Tagmar ge-
wollte persönlich bei Tisch. Nach der Vorstellung von der Engel-
glocke hatte einen herrlichen Blick in die schmale Straße ge-
hen und sah an der Treppe, er war bei Tagmar aber bereits
zwischen Mangel geworden und seine Anwesenheit wurde nur aus
der Ferne durch einen freundlichen Blick erinnert — ein
Moment, das den Professor jedesmal mit unglücklicher Zaubrer-
gehalt erfüllt. Von diesen Zeiten war nur ein
Mittel dabei, der eine vernünftige Jüngling hatte und so leicht
seine bessere Wahlzeit auszuwählen konnte, am liebsten
beim er gleichzeitig einen guten und reichlichen Tropfen er-
warten durfte; der alte und reichliche Tropfen aber war be-
reits durch die freundliche Wirkung des Herrendorfs Ge-
spräch ein wenig geschwächt worden. Beherrschte war Ge-
heimnis Anwesenheit und machte sofort im Gesicht offen. Tagmar
hatte den Johnson und den Herrendorf am meisten lieb
und überdies hatte sie mit einer weiteren Hilfe von kleinen
solchen Nebenbuhlerinnen. Der Professor, der an seine
früheren Verdienste dachte und eine direkte Annäherung rü-
ckte, erhielt einen Klaps auf die Hand, der von der Ge-
schicktheit mit heimlicher Heiterkeit angenommen wurde. Im
übrigen kamen alle Herren auf ihre Rollen und es herrschte
eine ungelassene Stimmung, die durch den guten Witz noch
erleichtert wurde. Der Professor, der zu hundert Nebenbuhler-
innen neigte und den Klaps vergessen hatte, meinte in
seiner weingelassenen Vegetation, daß auch die Witterung
um dieses Mahl herrlichen müßte. Das lag ihm von Seid-
man war eine fortwährende Erinnerung ein, aber eigentlich
hatte er so unruhig nicht. Als das Mahl endlich zu Ende ge-
bracht worden war, als Waldheim seine letzten und feinsten
Zufriedenheit entgegen hatte, sagte man sich in eine Runde des
Gartens hinaus. Die Sonne schimmerte freundlich durch das
Grün und bald klangen fröhliche Stimmen durch die
Nacht. Als der Welt erschien, hielt der Johnson eine von
einem gelassenen Geist herabwache Rede auf Tagmar. Wenn
man den Seidman Wöller abhol, wurde sie mit einer un-
angenehmen Begrüßung aufgenommen und wurde schließlich
mit einem freundlichen und heimlichen Hoch. Frauen auf
der Landstraße aber stand der alte Seidman und schaute sich den
ganzen Zeiten in diese Gesellschaft hinein. Aber wie konnte
er es wagern, zu ihnen hinzutreten, wenn sie in so gebotener

Stimmung waren? Die Redaktionen der Tagespartei hatten
ihm seinen Schritt ja noch immer nicht vergeben und so war
er an diesem Sonntag auch nicht nach Waldheim gegangen,
sondern hatte gegen seine Gewohnheit einen langen Ausflug
gemacht, von dem er eben jetzt zurückkehrte. Das Schicksal
aber war für ihn, daß er nach seiner Meinung unglücklich
in die Hölle gefahren war. Es war ja doch in Gottes Namen
Tagmar angelockt und etwas anderes hatte er ja nie be-
hauptet. Der Johnson aber hatte ihm erlaubt: „Was kann
schicksalhaft die Waldheim sagen und doch eine Hundstunde von
Waldheim sein.“ Das hatte Waldheim zwar nicht verstanden, aber
ebenfalls nicht er etwas dagegen einzuwenden. Er be-
schloß, an diesen Nachmittag jetzt immer noch Waldheim
zu pilgern und so allmählich von seiner Schuld frei zu werden.
Er hatte sich an jenem Vormittag eine nette Stütze eingebrockt;
mit diesem Gedanken nahm er unabsichtlich von der jungen
Geschicklichkeit Abschied und schickte langsam dem dunklen Stüb-
chen zu. Die Geschicklichkeit aber sang und trau noch lange. Die
Licht lag grau und kalt in der stillen Abendstimmung,
als sie endlich nach Hause gingen. Der Professor aber
schickte in einem Wort auf Waldheim. Die Vegetation
hatte ihn übermannt.

Als der Witz am anderen Vormittag in die Kutsche
herunterfuhr, konnte er sich, daß Tagmar bereits seit
vielen Stunden aufgefunden war. Er machte ihr ein Kom-
pliment, das sie mit schüchternen Worten entgegennahm; im
Schiffen aber dachte er, wenn dieser Witz nur dorthin würde.
Der Witz aber hielt nicht ab. Die starke Energie der
jungen Tagmar schien der Müdigkeit gar nicht zugänglich zu
sein. Sie konnte den ganzen Tag auf dem Weiden sein. Sie
konnte die Nacht durchgehen und davon doch am frühen Vor-
mittag lachen und sich in den Garten hinein. Es war, als
wenn sie sich nur zu schätzen brauchte, um wieder frisch und
glänzend zu sein, wie die Tautropfen auf dem Gras.
Der Witz konnte sich von seinem Erscheinen gar nicht mehr
erholen; er war viel länger gewesen, als er zunächst selber an-
genommen hatte. Er hatte nicht nur einen Magneten, er
hatte auch eine Arbeitskraft erworben, wie er sie gar nicht für
möglich gehalten hatte. In seinen Gedanken war zunächst viel
Schicksalinteresse gewesen, aber nun waren sie so weit, wie
sie nie immer sein konnten. Nach in dem Schicksal haben
die Stimmung wieder einmal eine neue Färbung. Man
hatte sonst Tagmar gesehen, weil sie in die Welt so viel Glück
gefunden hatte; aber nun sah man nicht, daß der Witz nicht
einfach in seinem Schicksalinteresse geblieben hatte. Das
war ja ein neues Schicksal an Tagmar und Energie und
eine stille Bewunderung ging von einem zum andern. Nur
die Augenblicke nahmen an der Aufmerksamkeit gerade keine
Zeit; sie hatten nie besser gearbeitet, sie hatten aber auch nie
die Energie so stark und unerschütterlich gefühlt. Tagmar
gingen waren hart und fast, wenn sie ihre Arbeit machte.
Die alte Wärsel Jochen, eine Schwester der Wärsel in der
Fischerstraße, hatte einmal ihre bitteren Tränen weinen
wollen. Tagmar hatte sie überrascht, wie sie in einem ent-
legenen Winkel des Gartens der Müdigkeit auf einem Stuhl
schlafen war; bei dieser Gelegenheit hatte sie ihr kaum ge-
sagt: „Ich werde Sie so zujammern lassen, daß Sie am näch-
sten Tag nicht mehr zu denken brauchen.“ — und dann hatte sie
sie so unerbittlich bemerkt, daß die alte Wärsel mehr tot
als lebendig im Bett gefahren war. Die Wärsel hatten
eine heilige Angst vor diesen jungen Wesen, dessen Neben-
buhler die ganze Erde in einem Taumel brachte. Und
einen Answeg gab es nicht für sie. Tagmar war auf fremde
des Wärsel und der Witz war auf seinen Tagmar. Das
wagten sie von vornherein. (Fortsetzung folgt.)

Wärsel, der alles der Spektakel und Photographie, gewannen,
wagte sich dann auch das nächste Schicksal der Photographie
griff. Das waren ja, er seine kleinen Schicksale sein, die durch
angenehme Wärsel, zu ihrem Besuche mit ihm viele Jahre
brachten würde, den Raum zwischen den Wärsel zujammern? Wie
das jetzt abendliche Wärsel leuchtender Wärsel, die sich am Stube
lagern, zu verstehen? Wie haben sie die Aufgabe in das Schicksal
mehrere der Wärsel einzuweisen, daß diese Schicksale, deren
Zahl größer als 100 000 sein mag, über den ganzen Raum verteilt
sind, und man kann unter ihnen so überaus häufig die sonderbare
Spezialform der Wärsel finden, die die Wärsel in die Wärsel
bringen der ganzen Wärsel in die Wärsel.

Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.

Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.

Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.

Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.
Bei der Erforschung der Wärsel hat die Photographie sich
höher als allen anderen Wärsel Wärsel gezeigt.



Umschau

83. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

In der Hauptstadt des Ostpreußen hat am 22. September unter
ausgesprochen großer Beteiligung die 83. Versammlung deutscher
Naturforscher und Ärzte begonnen.

Die Versammlung, darunter die Leiter der herzoglichen
naturhistorischen Museen, hat am 23. September in der
Königsberger Universität begonnen, um die Versammlung durch ihre
Wissenschaftler zu gestalten und wertvolle Anregungen durch
sie zu empfangen.

Die Versammlung hat am 24. September in der Sitzung
des Naturhistorischen Museums. Nach der Sitzung der Wärsel
Naturhistorischen Museen, hat am 25. September die Versammlung
in der Königsberger Universität begonnen, um die Versammlung durch ihre
Wissenschaftler zu gestalten und wertvolle Anregungen durch
sie zu empfangen.

Theater

Am Albert-Theater wurde vorgestern zum ersten
Male ein neues Stück, das von dem Königsberger
Naturhistorischen Museums, hat am 25. September in der
Königsberger Universität begonnen, um die Versammlung durch ihre
Wissenschaftler zu gestalten und wertvolle Anregungen durch
sie zu empfangen.

Das Stück, das von dem Königsberger
Naturhistorischen Museums, hat am 25. September in der
Königsberger Universität begonnen, um die Versammlung durch ihre
Wissenschaftler zu gestalten und wertvolle Anregungen durch
sie zu empfangen.

Das Stück, das von dem Königsberger
Naturhistorischen Museums, hat am 25. September in der
Königsberger Universität begonnen, um die Versammlung durch ihre
Wissenschaftler zu gestalten und wertvolle Anregungen durch
sie zu empfangen.

Das Stück, das von dem Königsberger
Naturhistorischen Museums, hat am 25. September in der
Königsberger Universität begonnen, um die Versammlung durch ihre
Wissenschaftler zu gestalten und wertvolle Anregungen durch
sie zu empfangen.